MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
142 (1931)

531 (16.11.1931) Morgenblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-361206

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: Durch Träger frei Haus monatlich RM. 2.—, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.10, durch die Post RM. 2.— zuzüglich Postbestellgebühr. — Abholstellen: Waldhofstraße 6, Kronprinzenstraße 42, Schwetzingerstraße 19/21, Meerfeldstraße 18, Ne Friedrichstraße 4, Fo Hauptstraße 60, W Lenauer Straße 6, So Luisenstraße 1. — Erscheinungsweise wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 219 51. Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Neuezeit Mannheim

Anzeigenpreise: Grundzeile [illegible] Spalte breite Zeile [illegible] Heimatteil [illegible] Anzeigen [illegible] Anzeigen das Erscheinen an besonderen Plätzen und für telephonisch [illegible] — Gerichtsstand Mannheim.

Morgen-Ausgabe | Montag, 16. November 1931 | 142. Jahrgang Nr. 531

HEUTE: DER GROSSE SPORT

Die Landtagswahlen in Hessen

Wahlbeteiligung bis zu 90 v.H. - Gewaltige Zunahme der Nationalsozialisten - Gewinne der Kommunisten und des Zentrums - Verluste der Mitte

Vorläufiges Gesamtergebnis

Darmstadt, 15. Nov.

Bis 11.30 Uhr lag folgendes Gesamtergebnis vor:

		Reichstagswahl 1930
Sozialdemokraten	168 299	215 747
Zentrum	112 440	104 246
Kommunisten	106 775	84 513
Komm. Opposition	14 954	—
Deutsche Volkspartei	18 325	49 929
Staatspartei	10 793	18 829
Radikaldemokraten	4 617	—
Christl. Soz.	16 712	19 086
Volksrechtspartei	1 789	4 702
Hessisches Landvolk	29 768	57 575
Deutschnationale	10 857	11 902
Soz. Arbeiterpartei	8 177	—
Nationalsozialisten	291 189	107 981

Die Mandatsverteilung

ist vorläufig folgende, wobei die ersten Ziffern in der Klammer die bisherige Parteistärke und die zweiten Ziffern die Mandate angeben, die am 14. Sept. 1930 sich bei gleichzeitiger Landtagswahl ergeben hätten:

Sozialdemokraten	15	(24:22)
Zentrum	10	(11:10)
Kommunisten	9	(6:8)
Komm. Opposition	1	—
Deutsche Volkspartei	2	(7:5)
Staatspartei	1	(5:3)
Radikaldemokraten	—	—
Christlich-Soziale	1	(0:1)
Volksrechtspartei	—	(3:0)
Hessisches Landvolk	2	(9:5)
Deutschnationale	1	(3:1)
Soz. Arbeiterpartei	1	—
Nationalsozialisten	27	(1:13)

Ruhiger Wahlverlauf

Der Wahlang ist in Darmstadt und in der Provinz Starkenburg bisher ruhig verlaufen. Lediglich in Eberstadt bei Darmstadt kam es zu einem unwesentlichen Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten, der jedoch durch die Polizei aufgelöst wurde. Die milde Witterung war für die Wahlbeteiligung sehr günstig. Sie betrug in Darmstadt 80—90 Proz. Das Aufmarschverbot verhinderte Demonstrationen, die Straßen waren jedoch außerordentlich belebt. Die Nationalsozialisten beherrschten stark das Straßenbild, da sie aus den Vororten ihre Leute in die Städte zusammengezogen hatten, die auch hier vielfach mit Stimmscheinen wählten.

Teil-Ergebnisse:

Darmstadt: Sozialdemokraten 12 905 (15 096), Zentrum 4544 (3587), Kommunisten 6379 (4987), Kommunistische Opposition 296, Deutsche Volkspartei 3790 (6094), Staatspartei 905 (3602), Radikaldemokraten 840, Christlichsoziale 1097 (1717), Volksrechtspartei 270 (758), Landvolk 66 (128), Deutschnationale 1377 (1400), Sozial. Arbeiterpartei 376, Nationalsozialisten 25 832 (13 941).

Worms: Sozialdemokraten 4805 (5741), Zentrum 3213 (3050), Kommunisten 6815 (5250), Deutsche Volkspartei 2105 (3238), Staatspartei 452 (1507), Christlichsoziale 361 (1114), Volksrechtspartei 142 (388), Landvolk 10 (65), Deutschnationale 552 (770), Nationalsozialisten 10 360 (5498).

Gießen: Sozialdemokraten 4240 (5040), Zentrum 908 (925), Kommunisten 1879 (1780), Komm. Opposition 79, Deutsche Volkspartei 1030 (3087), Staatspartei 324 (1590), Radikaldemokraten 81, Christlichsoziale 341 (624), Volksrechtspartei 111 (221), Landvolk 20 (61), Deutschnationale 924 (840), Sozial. Arbeiterpartei 101, Nationalsozialisten 9016 (3714).

Friedberg-Stadt: SPD 1530 (1828), Zentrum 521 (476), KPD 684 (519), Komm. Opposition 33 (—), DVP 348 (760), Staatspartei 175 (435), Radikaldemokraten 70 (—), Chr.-Soz. Volksdienst 315 (338), Volksrechtspartei 10 (41), Hess. Landvolk 119 (143), DNVP 143 (175), Soz. Arbeiterpartei 190 (—), NSDAP 2189 (903).

Bluttat in Viernheim

Polizeibeamter von Kommunisten erstochen

— Viernheim, 15. Nov. Zwischen Anhängern der KPD. und Polizei ist es hier in der vergangenen Nacht zu einem Zusammenstoß gekommen, bei dem ein Polizeibeamter durch einen Stich in das Herz getötet wurde. Der Täter wurde von einem anderen Polizeibeamten durch zwei Schüsse kampfunfähig gemacht.

Kaiserreich Mandschurei?

Von Japans Gnaden

Telegraphische Meldung

= Peking, 15. Nov.

Wie Reuter von hiesigen chinesischen Behörden erfährt, wird der frühere Kaiser von China, Pu-Yi in Mukden zum Kaiser der Unabhängigen Mandschurei ausgerufen werden. Gleichzeitig würden die Namen seiner Minister bekanntgegeben werden.

Pu-Yi (Hsuan Tung)

Pu-Yi, der frühere Kaiser von China, wurde am 11. Febr. 1906 als Sohn des Mandschuprinzen Tschun geboren, eines Bruders des 1908 verstorbenen Kaisers Kwangsu. Prinz Tschun war im Juli 1901 an der Spitze der chinesischen Sühnegesandtschaft in Berlin. Er übernahm, als unmittelbar nach Kwangsu auch die eigentliche Regentin Chinas, die Kaiserin-Mutter Tsu-Hsi, gestorben war, die Regentschaft für seinen zum Thronfolger berufenen zweijährigen Sohn, der als Kaiser den Namen Hsuan-Tung annahm. Am 12. 2. 1912 wurde Hsuan-Tung zur Abdankung gezwungen. Er lebte seither beinahe als Gefangener in seinem Palast, inmitten der kaiserlichen Stadt in Peking. Er wurde von seinen alten Pflegern erzogen und von dem Engländer Johnston. Im Juni 1917 setzte der General Tschang-Hsun den Knaben für eine Woche wieder auf den Thron. Aber er mußte alsbald wieder abdanken. Die Jung-Chinesen veranlaßten dann auch ihn, im Mai 1922 sich den Zopf abzuschneiden. Im gleichen Jahre heiratete er.

Als dann im November 1924 der General Feng den kaiserlichen Palast besetzte, entfloh anderen Tages Hsuan-Tung nach dem nordwestlich von Peking gelegenen Wohnsitz seines Vaters, des Prinzen Tschun, und ging schließlich mit seiner Familie nach

Pu-Yi

Tientsin. Nach seiner Uebersiedlung nach Tientsin beschlagnahmte die republikanische Regierung alle seine Schätze und ließ sogar die Edelsteine von seinen Festkleidern trennen.

Pu-Yi lebt seitdem als Privatmann unter dem Schutz der Mächte in Tientsin und erhält von Japan eine monatliche Rente von 250 Dollar. Während der Kämpfe um Tientsin im Jahre 1928 gelang es ihm, Aufenthaltserlaubnis in Japan zu bekommen, durfte aber das ihm angewiesene Kioto nicht verlassen.

Nach Meldungen aus Amerika im Mai 1931 sollte Pu-Yi die Absicht haben, seine Stimme im Gesang ausbilden zu lassen, um als Opernsänger in den Staaten eine bessere Existenz zu finden.

Die Lage am Nonni-Fluß

Telegraphische Meldung

= Washington, 15. Nov.

Der japanische Botschafter in Washington, Debuchi, hat in einer Unterredung mit Unterstaatssekretär Castle erklärt, daß die japanischen Truppen am Brückenkopf des Nonnifluses alle Maßnahmen ergreifen würden, um einen etwaigen chinesischen Angriff abzuwehren. Auf japanischer Seite, so erklärte der Botschafter weiter, liege keine Absicht vor, auf Tsitsikar vorzustoßen. Die japanischen Streitkräfte in der Kollisionszone betrugen 3000 Mann, während die Chinesen dort insgesamt in einer Stärke von 20 000 Mann vertreten seien.

Zu Journalisten äußerte der Botschafter, es sei sicher, daß sich im Norden der Mandschurei keine russischen Truppen befänden.

Vor einem chinesischen Angriff?

Telegraphische Meldung

= Tokio, 15. Nov.

Nach chinesischen Meldungen aus Charbin soll sich Matschangschen entschlossen haben, die japanischen Forderungen als den Interessen Chinas widersprechend abzulehnen. Matschangschen beabsichtige, morgen früh zum allgemeinen Angriff gegen die japanischen Streitkräfte vorzugehen.

Erklärungen Litwinows

Telegraphische Meldung

= Moskau, 15. Nov.

Wie die Telegraphenagentur der Sowjetunion meldet, hat der Volkskommissar für Aeußeres, Litwinow, gestern dem japanischen Botschafter Hirota eine Erklärung zwecks Uebermittlung an die japanische Regierung abgegeben, in der er u. a. daran erinnerte, daß die Sowjetregierung bereits am 20. Oktober festgestellt habe, daß die Gerüchte über angebliche Unterstützung chinesischer Truppen in der Mandschurei durch die Sowjetunion der sowjetrussischen Politik der Nichteinmischung, des Friedens, der Achtung der mit China geschlossenen Verträge und der Achtung der Souveränitätsrechte anderer Staaten widersprächen.

Die Erklärung Litwinows führt dann u. a. fort: „Die Sowjetregierung sieht sich gezwungen,

mit dem Gefühl äußersten Bedauerns

festzustellen, daß interessierte japanische Militärkreise fortfahren, sich mit der Erfindung jeder Grundlage entbehrender Gerüchte von einer Unterstützung dieser oder jener chinesischer Generäle durch die Sowjetunion und mit der Verbreitung dieser Gerüchte durch die japanische Presse und japanische Telegraphenagenturen zu beschäftigen.

Die Regierung der Sowjetunion hält es für zeitgemäß, an die Versicherungen des japanischen Botschafters zu erinnern, daß die Interessen der Sowjetunion durch die Ereignisse in der Mandschurei keinerlei Schädigung erfahren werden. Sie muß umso mehr daran erinnern, weil Informationen vorhanden sind, daß das japanische Kommando die Ueberschreitung der Ostchina-Bahn im Bezirk Tsitsikar und eine Lahmlegung des Eisenbahnverkehrs vorbereitet, was der Sowjetunion materiellen Schaden zufügt. Die Sowjetregierung rechnet damit, daß die Versicherungen, die die japanische Regierung abgegeben hat, in Kraft bleiben und nicht verletzt werden."

Abschluß der Wirtschaftstagung

Telegraphische Meldung

= Paris, 15. Nov.

Die deutsch-französische Wirtschaftskommission hat die Arbeiten ihrer ersten Session zum Abschluß gebracht. In ihrer Schlußsitzung hat die Kommission festgestellt, daß in allen der Prüfung unterzogenen Gegenständen

schon jetzt günstige Aussichten

für die Entwicklung einer wirtschaftlichen deutsch-französischen Zusammenarbeit sich abzeichnen. Die Kommission hat einmütig anerkannt, daß diese Bemühung im Geiste großzügiger internationaler Zusammenarbeit fortgesetzt werden müsse mit dem Wunsch, jedesmal, wenn möglich, zu Gesamtlösungen zu gelangen, die für die Reorganisierung der europäischen und Weltwirtschaft vorteilhaft sind.

Die erste Unterkommission, die sich besonders mit der Frage der Handelsbeziehungen und dem Ausbau französisch-deutscher Kartelle befaßt, wird in Berlin am 15. Dezember zusammentreten. Die zweite Unterkommission, die sich mit Verkehrsfragen beschäftigt, tritt in Paris am 27. und 28. November zusammen. Die dritte Unterkommission, die eine Interessengemeinschaft zwischen den Wirtschaften beider Länder suchen soll und in besonders enger Fühlungnahme mit der ersten Unterkommission zu arbeiten berufen ist, wird in Berlin zum gleichen Zeitpunkt wie die erste Unterkommission zusammentreten. Die vierte Unterkommission, die sich mit den verschiedenen, die Zusammenarbeit beider Länder im Auslande angehenden Problemen befaßt, wird in Paris am 18. und 19. Dezember tagen.

Die deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen

Telegraphische Meldung

= Berlin, 15. Nov.

Ausgehend von dem Wunsche, die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und der UdSSR zu erweitern, sind gestern die deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen aufgenommen worden. Die Verhandlungen werden auf deutscher Seite von Reichswirtschaftsminister Warmbold und auf russischer Seite von dem Botschafter der UdSSR in Berlin, Chinchuk, dem stellvertretenden Volkskommissar Weizer und dem Leiter der Sowjethandelsvertretung in Berlin, Ljubimow, geführt. Für die Erörterung und Ausarbeitung der erforderlichen Maßnahme sind drei Kommissionen gebildet worden: 1. eine Kommission für landwirtschaftliche Waren; 2. eine Kommission für nichtlandwirtschaftliche Waren; 3. eine Kommission für Spezialfragen. Die Arbeiten in den Kommissionen werden unverzüglich aufgenommen werden.

Keine weiteren Ausfallbürgschaften?

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 15. Nov.

Die amtliche Meldung über den Beginn der deutsch-russischen Verhandlungen wird von der „Germania" in einer sehr beachtlichen Weise kommentiert.

Es werden zunächst, ähnlich wie das schon von uns geschehen ist, die finanziellen Schwierigkeiten der Sowjetunion geschildert, die mit ihrem bisherigen Export trotz allen Dumpings das stark aufgeblähte Einfuhrquantum nicht zu finanzieren vermag, das der Durchführung des Fünfjahresplanes dient. Können die Sowjets aber ihren Export nicht steigern, so geraten auch die deutschen Industrielieferungen in Gefahr, für die bekanntlich das Reich eine 70prozentige Ausfallbürgschaft übernommen hat. Nachdem wir einmal A gesagt haben, müßten wir auch B sagen und die „Germania" bemerkt sehr richtig: „Ein Beweis dafür, wie schwierig es ist, in Verhandlungen mit einem staatsmonopolitischen Wirtschaftspartner deutscherseits den Staat direkt einzuschalten."

Die „Germania" beschreibt dann noch auch das war gelegentlich schon von uns versucht, die

dem Großschiebertum abgelesenen Methoden,

mit denen die Sowjets auf englischen Märkten russisches Getreide gegen Barzahlung zu jedem Preis anbieten, indes sie in Amerika mit der vornehmen Lässigkeit von Leuten, die sich das leisten und warten können, Verhandlungen über den Einkauf von Getreide auf Kredit führen, um schließlich zu erklären: „Wir halten es unter diesen Umständen für undiskutabel, daß weitere staatliche Ausfallbürgschaften übernommen werden . . . Wenn also von deutschen Firmen versucht wird, auf dem Umwege über Gewerkschaften oder andere Mittelsmänner in diesem Sinne bei der Regierung vorstellig zu werden, so glauben wir nicht, daß derartige Vorschläge ernstliche Erwägung finden können."

Wir möchten hoffen, daß die „Germania" in diesem Falle nicht nur das Sprachrohr des Kanzlers, sondern auch des Außenministers Brüning ist. Mit den 500 Millionen Wirtschaftskrediten ist die Debatte der deutsch-russischen Beziehungen

schon mehr als reichlich belastet.

Was dafür an „Haben" zu buchen bleibt, läßt sich bei näherer Betrachtung in Wohlgefallen auf. Erst in diesen Tagen nun hat der Widerstand gegen die Inkraftsetzung der deutschen Präferenzabkommen mit Rumänien und Ungarn den Wert der sowjetrussischen „Freundschaft" sehr eindeutig beleuchtet.

Waffenverbot in Baden

In der nächsten Nummer des badischen Gesetz- und Verordnungsblattes erscheint eine Verordnung, nach der aufgrund des § 41 Ziffer 1 des Polizeistrafgesetzbuches der Besitz des von der Firma G. R. Neuwirth-Heilbronn oder anderen Firmen vertriebenen und zum Kauf angebotenen „Sko-Dreikant-Stiletts" für das Gebiet des Freistaates Baden verboten wird. Zuwiderhandlungen werden, soweit nicht ein strengeres Strafgesetz anzuwenden ist, mit Geldstrafe bis zu 150 ℳ oder mit Haft bis zu vier Wochen bestraft. Die Verordnung tritt vier Tage nach der Verkündung in Kraft.

Das Sko-Dreikantstilett hat eine 10 Zentimeter lange hohlgeschliffene dreikantige Klinge mit einem 10 Zentimeter langen Griff und seine Benutzung für harmlose Zwecke als Messer ist ganz ausgeschlossen. Es stellt somit eine sehr gefährliche Waffe dar, sodaß das Verbot des Besitzes vollauf berechtigt ist.

MARCHIVUM

Koalitionskrise in Wien

Austritt der Großdeutschen

⊡ Berlin, 15. Nov.

Die Großdeutsche Partei hat, wie wir aus Wien erfahren, beschlossen, in die Opposition zu gehen und ihre Minister aus dem Kabinett Buresch zurückzuziehen. Auch die Minister selber haben, so berichtet man uns, dafür gestimmt. Ihr Austritt aus dem Ministerium dürfte noch in dieser Woche erfolgen.

Der Entschluß ist nicht durch innerpolitische Bewegründe oder nur zu einem geringen Teil durch sie herbeigeführt worden. Mit der Gehaltskürzung der Beamten hatten, so schwer es auch gerade für die Großdeutschen als ausgesprochene Beamtenpartei zu tragen war, sie sich wohl oder übel abgefunden. Den französenfreundlichen Kurs des Herrn Buresch und weiter Kreise der Christlichsozialen vermochten sie je länger, je weniger mitzumachen.

Was nun werden wird, läßt sich im Augenblick nicht übersehen. In Wien glaubt man an eine schwarz-rote Koalition, an ein Bündnis heißt das von Christlichsozialen und Sozialdemokraten.

Bauer warnt vor Diktatur

Telegraphische Meldung

= Wien, 15. Nov.

Auf dem Parteitag der österreichischen Sozialdemokratie warnte Dr. Otto Bauer vor einer proletarischen Diktatur. Er wies u. a. darauf hin, daß selbst wenn es möglich wäre, durch einen revolutionären Akt die Macht zu erobern, man garnichts mit der Macht anfangen könnte, denn Oesterreich sei ein Land, das in seiner vollkommenen militärischen Wehrlosigkeit auf das Ausland angewiesen sei, ein Land, dessen Hauptstadt Wien von drei Seiten aus beschossen werden könnte, ohne daß dazu das Betreten österreichischen Gebietes notwendig wäre. Eine revolutionäre Diktatur in Oesterreich würde sich nicht einmal 14 Tage lang halten. Deshalb müsse man den österreichischen Arbeiter pflichtgemäß warnen.

Bauer nahm dann zu der mehrfach erörterten Frage einer Koalitionsregierung mit den bürgerlichen Parteien Stellung. Im Prinzip lehne er sie ab, und doch, sagte er, könne die Notwendigkeit einer Koalitionsregierung eintreten, und zwar in kürzerer oder längerer Zeit, wenn das Bürgertum nicht mehr und das Proletariat noch nicht in der Lage sei, allein zu regieren. In diesem Falle dürften die Sozialdemokraten aber nicht mitverantwortlich für eine bürgerliche Regierung sein, sondern dies würde, wie Ende 1918, die Uebernahme der Führung durch die Sozialdemokraten in der Republik bedeuten.

Englands Interesse

Telegraphische Meldung

= London, 15. Nov.

In einem der letzten Unterhausrede Baldwins gewidmeten Leitartikel des „Daily Telegraph", wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die zu erwartende deutsch-französische Einigung derartig sein wird, daß sie zu einer endgültigen Regelung des ganzen verworrenen Reparations- und Kriegsschuldenproblems führen kann. England habe daran ein lebenswichtiges Interesse. Mit Bezug auf Baldwins Bemerkung, daß die Deutschland gewährten englischen Kredite nicht durch politische Schulden gefährdet werden dürften, schreibt das Blatt: „Englisches Einverständnis wird zu jeder grundlegenden Aenderung notwendig sein, und England ist wieder in der Stimmung noch finanziell in der Lage, so wie früher neue Lasten auf sich zu nehmen. Die Ehre und vielleicht das Opfer, das wirklich befriedigende Wort auszusprechen, liegt bei Frankreich."

Die Konferenz der Innenminister

Worüber wird gesprochen?

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 15. Nov.

An die Konferenz der Innenminister, die am nächsten Dienstag vor sich gehen wird, werden allerhand, zum Teil recht weitgehende Vermutungen geknüpft. Wir möchten daher nochmals betonen, daß für diese sporadisch stattfindenden Beisprechungen eine besondere Tagesordnung vorher nicht vereinbart wird. Es ist in diesen Sitzungen also Gelegenheit gegeben, sämtliche aktuellen Themen zur Diskussion zu stellen.

Zu diesen zählt, wie schon erwähnt, eben in erster Linie die Frage,

wie der wachsende Terror der radikalen Parteien zu bekämpfen

ist, und in dem Zusammenhang wird also wohl erörtert werden, ob zu einem allgemeinen Demonstrationsverbot im ganzen Reich noch ein Uniformverbot zweckmäßig wäre.

Es ist dann weiter behauptet worden, daß ein Verbot der kommunistischen Partei vorgeschlagen werden würde. Soweit wir unterrichtet sind, bestehen im Reichsinnenministerium — man kann nur sagen: leider — gegen einen solchen Schritt starke Bedenken. Jedenfalls beabsichtigt nach unserer Kenntnis der Reichsinnenminister Groener nicht, von sich aus die Initiative zu ergreifen.

Die Frage einer

Neuorganisation des Rundfunks,

die durch den Streitfall mit Preußen akut geworden ist, soll in der Dienstagssitzung noch nicht behandelt, sondern späteren Besprechungen vorbehalten werden.

Wie verlautet, ist die angekündigte Auseinandersetzung zwischen dem Reichsinnenminister Groener und dem preußischen Ministerpräsidenten Braun inzwischen erfolgt.

Groener empfängt die S.A.-Leute nicht

Vom Reichsinnenministerium wird mitgeteilt, daß der Empfang einer SA-Abordnung durch den Reichsinnenminister nicht beabsichtigt wäre. Der Reichspräsident hatte, wie erinnerlich, durch den Staatssekretär Meißner die Vertreter der SA-Abteilungen, die sich an ihn gewandt hatten, ausdrücklich an den Reichsinnenminister verwiesen. Er hat seine Absage damit begründet, daß die Mordfälle, über die sich die SA-Leute bei ihm beklagen wollten, ihm hinreichend bekannt wären.

Eine „Höllenmaschine"

— Essen, 15. Nov.

Landgerichtsrat Wilhelmy, der Vorsitzende einer hiesigen Strafkammer, erhielt durch die Post ein Paket zugestellt, in dem sich eine Zigarrenkiste befand, die mit den primitivsten Mitteln als „Höllenmaschine" hergerichtet war. Die eigenartige Maschine funktionierte jedoch nicht. In der Kiste lag ferner ein Brief, in dem sich der Absender wegen der „Bluturteile" beschwert und androht, es würden noch weitere Personen des Landgerichts aus dem Wege geräumt werden.

Die Kiste und der Brief, der aus Zeitungsbuchstaben zusammengesetzt war, wurden der Kriminalpolizei übergeben. Es steht noch nicht fest, ob es sich um einen üblen Scherz oder um einen tatsächlichen Anschlagversuch handelt.

Der Lübecker Prozeß

Meinungsverschiedenheiten der Professoren

Telegraphische Meldung

= Lübeck, 15. Nov.

Im weiteren Verlauf der gestrigen Verhandlung erhob sich bei der Vernehmung von Dr. Möglina, der sich noch einmal über die Angeichen der Fütterungstuberkulose äußerte, Prof. Much und erklärte:

„Ich muß jetzt etwas sagen, was für den ganzen Prozeß wichtig ist. Prof. Schürmann hat hier erklärt, daß die Fütterungstuberkulose durch einen Primärinfekt entstanden sei. Ich habe einen Brief von Prof. Joseph Koch aus dem Institut Robert Koch erhalten. In diesem Brief bestätigt mir Prof. Joseph Koch, daß es bei der Fütterungstuberkulose keinen Primärinfekt gibt, daß es überhaupt nicht darauf ankommt, wie die Bazillen eingeführt worden sind. Die Fütterungstuberkulose kann auch auf dem Wege über die Magenschleimhäute und über den Darmlauf entstehen.

Diese Erklärung rief eine außerordentlich scharfe Erwiderung von Prof. Dr. Lange vom Robert Koch-Institut in Berlin hervor. Lange erklärte erregt: „Ich möchte hier die Erklärung abgeben, daß sowohl der Direktor des Instituts wie auch ich diese Aeußerungen von Professor Joseph Koch nicht billigen. Wir sind vielmehr der Ansicht, daß das richtig ist, was Professor Schürmann gesagt hat."

Jetzt nahm auch Prof. Langstein vom Auguste-Viktoria-Krankenhaus das Wort. „Jetzt muß auch der Kliniker zu seinem Recht kommen. Es wird hier dargestellt, als ob nichts einfacher wäre, als die Diagnose einer Fütterungstuberkulose. Dabei wissen wir über die Fütterungstuberkulose kaum mehr, als daß sie in dem Darm nach dem Genuß irgendwelcher Speisen entsteht. Es kommt doch darauf an, eine Fütterungstuberkulose dann zu diagnostizieren, wenn sie noch im Entstehen ist. Die Diagnostizierung gelingt aber erst dann, wenn die Bazillen schon haufenweise vorhanden sind. Was jetzt in Lübeck als Fütterungstuberkulose angesehen wird, ist eine derartige Ueberschwemmung des Säuglingsorganismus mit hochvirulenten Bazillen, daß wir erklären können: Das haben wir Gott sei dank überhaupt noch nicht gesehen und werden wir hoffentlich auch nicht wieder sehen."

Prof. Dr. Much: „Ich habe bei Professor Behring gelernt. Behring hat jede Tuberkulose, die er überhaupt gesehen hat, auf Fütterung zurückgeführt und genau diagnostiziert. Prof. Behring hat über die Kliniker immer als die „Spucknapf-Fanatiker" gezetert. Das war natürlich einseitig, wie jedes Genie einseitig ist. Wir sprechen von modernen Erzeugnissen. Was heißt denn überhaupt modern? Ich habe Tausende von Rindern und Affen, die eine Fütterungstuberkulose hatten, untersucht und niemals einen Primär-Infekt gefunden. Modern ist sehr häufig das Dogma und die Scholastik. Wirklich modern aber ist nur das Genie, und Behring war ein Genie."

Dann äußerten sich noch verschiedene Lübecker Aerzte zu den Krankheitsbefunden bei gefütterten Säuglingen. Dabei erlitt die Mutter eines Säuglings einen Ohnmachtsanfall. Die Verhandlung wurde auf Montag vertagt.

Gefährliche Einbrecherbande

= Düsseldorf, 15. Nov.

Nach umfassenden Fahndungsmaßnahmen der Düsseldorfer Kriminalpolizei wurden in Köln mehrere Personen verhaftet, die einer gefürchteten Einbrecherbande angehören. Sie haben bereits ein Geständnis abgelegt, allein in Düsseldorf sieben Einbruchsdiebstähle begangen zu haben. Außerdem haben sie in Wermelskirchen, Rheydt, Enskirchen, Lennep, Elberfeld und Honnef Einbruchsdiebstähle verübt. Man vermutet, daß ihnen zahlreiche weitere Einbruchsdiebstähle zur Last zu legen sind.

Die Einbrecher benutzten für ihre Diebeszüge stets Personenkraftwagen, die sie stahlen und hernach herrenlos stehen ließen. Sie gingen mit unerhörter Rücksichtslosigkeit vor und schossen auf jeden, der sich ihnen in den Weg stellte. So hat einer der festgenommenen Räuber bei Hagen einen Schutzpolizisten erschossen, der die Einbrecher auf frischer Tat überraschte. In Oerchen bei Siegen hatten die Einbrecher ein altes Ehepaar überfallen und schwer verletzt. In einem anderen Falle schossen sie einen Passanten nieder, der sie am Diebstahl eines Kraftwagens hatte hindern wollen.

Im Gerichtssaal verhaftet

= Berlin, 15. Nov.

Vor dem Schöffengericht Oranienburg findet zur Zeit ein Prozeß gegen 50 Nationalsozialisten statt, die des Landfriedensbruches angeklagt sind. Am 24. September war es vor einem kommunistischen Verkehrslokal in Oranienburg zu Tumulten gekommen, bei denen auch geschossen wurde. Die Polizei war damals so rechtzeitig zur Stelle, daß es ihr gelang, ernstere Vorkommnisse zu verhindern. Die Angeklagten bestreiten, sich schuldig gemacht zu haben und schieben die Verantwortung für die Vorkommnisse den Kommunisten zu. Auch in der Verhandlung am Samstag behauptete einer der Angeklagten, daß er an jenem 24. September von einem Manne, dessen Namen ihm unbekannt sei, aus einem Fenster heraus beschossen worden sei.

Auf Veranlassung der Verteidigung wurde daraufhin einer von den geladenen Zeugen in den Gerichtssaal zitiert. Der Angeklagte erkannte in ihm denjenigen wieder, der auf ihn die Schüsse abgegeben hatte. Es stellte sich heraus, daß dieser Zeuge der Oranienburger Stadtverordnete Schulz war, der der kommunistischen Partei angehört. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft wurde seine sofortige Verhaftung beschlossen.

Schadenfeuer in Landau

* Landau, 15. Nov. In einem Lagerhaus der Firma Müller & Co., Kolonialwarengroßhandlung in Landau, brach heute früh halb 5 Uhr, aus bisher unbekannter Ursache ein Feuer aus. Es gelang, den Brand auf das Lagerhaus einzudämmen, doch fielen ihm Lagervorräte in Kolonialwaren durch Feuer- und Wasserschäden im Werte von rund 100 000 Mark zum Opfer.

Neue Verhaftungen in Madrid

— Madrid, 15. Nov. Die Sicherheitspolizei entfaltet gegenwärtig eine große Aktivität. Es ist das Gerücht verbreitet, daß hochstehende Persönlichkeiten, darunter ein General, verhaftet worden seien. Man glaubt, daß die Verhaftungen mit den vor einigen Tagen erfolgten zusammenhängen.

Einsturzunglück — Vier Tote, 13 Verletzte

— Neapel, 15. Nov. In einem Hause, das zum Teil als Privatschule eingerichtet war, zum Teil als Arbeiterquartier diente, stürzten in zwei Etagen die Decken ein. Dabei wurden vier Personen getötet, unter ihnen zwei Kinder, und 13 verletzt, unter denen sich ebenfalls zwei Kinder befanden. Der Kronprinz beteiligte sich trotz strömenden Regens an den Rettungsarbeiten.

Episoden meines Schaffens

Von Professor Dr. h. c. Hugo Lederer

Am 16. November begeht Prof. Lederer, der geniale Schöpfer einer ganzen Reihe von Denkmälern in den verschiedenen deutschen Städten, seinen 60. Geburtstag. Das Bismarck-Denkmal in Mannheim stammt von Lederer Hand.

Bismarck-Denkmal

Nach der Prämiierung der Entwürfe zum Bismarck-Denkmal (es war eine anonyme Konkurrenz von 300 Teilnehmern, von denen Architekt Schaudt und ich den 1. Preis erhielten, er für die Architektur und ich für die Bismarckstatue) wurden diese zur öffentlichen Besichtigung freigegeben. Sämtliche Hamburger Zeitungen stellten ihren Lesern auf die Dauer von 8 Tagen, einige Seiten ihres Blattes zur Meinungsäußerung zur Verfügung.

Das war ein Toben gegen meine Bismarckgestalt! Jeder Einsender machte einen anderen Vorschlag. Ein um seine Schützlinge besorgter Lehrer schrieb: „die Schulkinder würden sich vor diesem großen Schwert fürchten und davon träumen". Er war deshalb absoluter Gegner meiner Bismarckstatue und warnte vor einer Ausführung.

Die Weiber sagten, sie hätten Bismarck gekannt und wollten ihn mit dem Schlapphut sehen, wie er im Sachsenwald einhergegangen sei usw. Fast alle waren gegen die Ausführung meiner Statue.

Selbst der berühmte Kunstgelehrte Lichtwark erklärte mir und dem Architekten Schaudt, er habe sich eigentlich als Bismarck-Denkmal in Hamburg „ein Bijou vor dem Rathaus gewünscht". — Als die Statue aber zur Abnahme fertig war und er sich als Sachverständiger beteiligen mußte, hat er seine unbegründete Besorgnis eingesehen und mir sehr warm seinen Beifall ausgedrückt.

Der Vertreter der Handwerkschaft im Ausführungskomitee gab im Auftrage seiner Genossen als Einziger seine Stimme gegen die Ausführung ab. Als der Bismarckkopf sich dann nach und nach aus dem Granitblock herausschälte, ging der braave Meister in seinen Feierstunden immer wieder zu dem Werk, um sich den Fortschritt der Arbeit anzusehen. Da er wußte, wann ich Sonntags allein oben auf dem Gerüst war, rahmte er mich einmal ab. Er kam, um sich zu entschuldigen, daß er gegen die Ausführung gestimmt habe — er war gerührt von der Aehnlichkeit des Kopfes. Er begründete seine damalige Ablehnung mit den Worten: er und seine Kollegen hätten sich das nicht so vorstellen können.

Nach der Enthüllung des Denkmals 1906 lud mich die Fürstin Herbert Bismarck nach Friedrichsruh ein. U. a. zeigte sie mir Gebetbücher, die die alte

Prof. Hugo Lederer in seinem Atelier

Fürstin ihrem Gatten Otto von Bismarck, dem Reichskanzler, geschenkt hatte. Zwischen den einzelnen Sprüchen der Gebetbücher hat Otto von Bismarck mit großer lapidarer Schrift seine Tagesnotizen eingetragen. Ganz besonders interessant waren die Notizen aus den Kriegsjahren 1866 und 1870/71. Auch die aus der letzten Zeit durfte ich sehen. In diesen unveröffentlichten Notizen des großen deutschen Staatsmannes spiegelte sich der geniale Charakter des eisernen Kanzlers unvermittelt und getreu wider. Es war ein menschlich-historisches Kulturdokument von hohem Wert, das ich bei dieser Gelegenheit kennengelernt habe — europäische Geschichte in einem Gebetbuch, eine unerschlossene Quelle für die Bismarckforschung!

„Fechter-Brunnen" vor der Breslauer Universität

Der „Fechter-Brunnen" wurde seinerzeit von verschiedenen Seiten sehr angefeindet. Ueber ein Jahr lang ging der Streit im Stadtparlament um einen Antrag auf Entfernung vom jetzigen Standort und Unterbringung im Museum. Dieser Antrag war von einem Magistratsmitglied mit der Begründung gestellt worden, daß der Brunnen durch seine nackten Gestalten aufreizend und verderblich auf die Jugend wirke.

Am Tage der Entscheidungssitzung erhielt aber dasselbe Magistratsmitglied, Buchhändler von Beruf, einen Strafantrag vom Staatsanwalt und zwar wegen heimlichen Vertriebs unsittlicher Bücher. Unter welchen Begleitumständen nunmehr der Antrag abgelehnt wurde, wird man sich denken können. Von da ab war Ruhe und nie mehr wurde der Brunnen in irgend einer Weise angefeindet. — Späterhin erhielt ich für das Werk den Ehrendoktortitel von der Breslauer Universität.

Kaiser-Friedrich-Denkmal in Aachen

Zu der Enthüllung meines Kaiser-Friedrich-Denkmals in Aachen wurde der Kaiser erwartet. Die Stadt errichtete einen Ehrentempel, von dessen Rampe aus der Kaiser an der Feierlichkeit teilnehmen sollte. Das in Aachen stehende Militär stellte die Ehrenkompagnie zum Empfang des Kaisers unter dem Kommando eines Generals Sp. Eine Woche lang übte diese Ehrenkompagnie „der Kaiser kommt". Die Soldaten mußten mit Musik vom Bahnhof bis zum Ehrentempel marschieren. An der Spitze ritt General Sp., der den Kaiser markieren sollte. Er ritt bis zur Balustrade des Tempels, schwang sich vom Pferd auf die Rampe und markierte eine Rede. Dann kommandierte er: „Also, noch mal Feuer — der Kaiser kommt —!" Die Soldaten zogen zum Bahnhof und das Spiel wiederholte sich. Besonders für die Straßenjugend waren diese Manöver sehr unterhaltsam.

Als denn der Tag herannahte, und der Kaiser die pompöse Feierlichkeit — den reichgeschmückten Tempel, glänzende Zylinder und den ganzen Rummel sah, war er keineswegs von dem Aufwand entzückt. Er ignorierte den Ehrentempel vollkommen. Er ritt rechts an ihm und den dort aufgestellten Ehrengästen vorbei und wohnte der Feier zu Pferde bei. Die am Tempel versammelten Ehrengäste stürzten nun von ihren Plätzen, um in die Nähe des Kaisers zu gelangen. Das erzeugte unfreiwillige Komik. Und der Ehrentempel, der ziemlich kostspielig gewesen war, war umsonst erbaut worden.

Die Ergebnisse der deutschen Grönlandexpedition

Die soeben zurückgekehrte Grönland-Expedition hat, wie aus Kreisen die der Expedition nahestehen, mitgeteilt wird, eine Fülle von Forschungsergebnissen und Beobachtungsmaterial mit nach Hause gebracht. Was bisher bekannt geworden ist, genügt allein schon, um eine völlige Umwälzung der bisherigen Anschauungen über Grönland herbeizuführen.

Besonders interessant ist, was die beiden Meteorologen, Dr. Georgi und Dr. Holzapfel, berichten. Es stellte sich heraus, daß die Wetterverhältnisse über Grönland weit komplizierter liegen, als man bisher annahm. Besonders das berühmte Grönland-Hoch, dem die Meteorologen einen so großen Einfluß auf die mitteleuropäischen Wetterverhältnisse zuschreiben, ist wesentlich anders aufgebaut, als man bisher vermutete. Es reicht nicht nur bis 8 Km Höhe, sondern bis 14 Km und noch höher in die Atmosphäre hinauf. Ferner herrscht durchaus nicht das beständige klare Wetter, das man gewöhnlich im Sommer auf dem Inlandeis fand, sondern es wurden starke Temperaturschwankungen und viel Nebel und Bewölkung festgestellt.

Bei der letzten großen Fahrt mit Propeller-Schlitten nach der Station „Eismitte" wurde gleichzeitig auch die letzte Eisdickenmessung gemacht, die das sensationelle Ergebnis einer Eisdicke von 3000 Metern hatte. Jetzt ist aber sichergestellt, daß die Rieseninsel wie eine gewaltige eisgefüllte Schüssel geformt ist.

Weitere wichtige Ergebnisse wird die Auswertung der Schwermessungen bringen. Die Expedition hat als erste solche Schwermessungen im Innern Grönlands vorgenommen. Es handelt sich dabei um die Frage, ob das durchschnittliche specifische Gewicht der Festlandsscholle Grönlands geringer oder größer ist als das durchschnittliche specifische Gewicht der Erdrinde. Wenn die grönländische Festlandsscholle leichter als ihre Umgebung ist, so kann man vermuten, daß der feste Untergrund der Insel sich emporhebt.

Das gesamte Material der Expedition, die bekanntlich von der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft unterstützt wurde, ist bis auf die schwertransportablen Karosserien der Propellerschlitten wieder zurückgebracht worden.

MARCHIVUM

Ruhiger Sonntag

Der Nebel, der am Samstag während des ganzen Tages über der Stadt lag, lichtete sich erst in den späten Nachmittagsstunden, um dann im Laufe der Nacht ganz zu verschwinden. Der Sonntag vormittag brachte schließlich eine gerne gesehene Aufheiterung, die aber nur bis zur Mittagszeit anhielt. In dieser Beziehung glich der Sonntag vollkommen seinem Vorgänger, der ebenfalls nach einem sonnigen Morgen eine zunehmende Bewölkung brachte. Die wärmende Vormittagssonne hatte wieder ziemlich viel Spaziergänger aus ihren Wohnungen gelockt, die ihre Schritte hauptsächlich nach dem Schloßgarten, Waldpark und Neckardamm lenkten. Auffallend stark war der Betrieb auf der Friedrichsbrücke und auf der Ebertbrücke, denn die Mövenfütterer waren in großer Zahl erschienen und gaben ihre eingenommenen Plätze nicht so rasch auf.

Die trübe Nachmittagswitterung ließ das Interesse für einen Besuch der Anlagen etwas in den Hintergrund treten. Dafür bevorzugte man einen Gang durch die Geschäftsstraßen der Stadt, in denen zeitweise überaus lebhafter Verkehr herrschte. Festzustellen ist, daß die Auslagen und Schaufenster zum großen Teil für die Weihnachtszeit bereits vorbereitet sind und den Sonntagsspaziergängern reichlich Anregungen für den Weihnachtstisch gaben. Sonst verlief der Sonntag still und ohne besondere Ereignisse. Wie bei einem solchen Wetter nicht anders zu erwarten war, wurden die Gast- und Unterhaltungsstätten gerne aufgesucht.

Amtseinführung in Feudenheim

Wieder hatte die evangel. Gemeinde in Feudenheim ihren Tag: sie beging gestern die feierliche Amtseinführung ihres neuen Geistlichen, des Pfarrers O. Kammerer. Das geschmückte Gotteshaus war überfüllt und die Gemeinde in großer Erwartung. Ihr verlieh der Dekan des Kirchenbezirks

Kirchenrat Maier

beredten Ausdruck. In Anlehnung an das Pauluswort: „Aus ist bange, aber wir verzagen nicht" sprach er von dem Wert der kirchl. Arbeit in der Gegenwart. Die geruhigen Zeiten von einst sind vorüber. Wir befinden uns allesamt in der Krisis der Dinge. Das spürt nicht zuletzt auch die Kirche und ihre Diener. Sie wissen, wie schwer es ist, das Amt mit seinen täglich wachsenden Lasten und seiner Verantwortung. Wenn sonst in den Berufen eine gewisse Gleichmäßigkeit vorhanden sei, so hier eine täglich lebendige Fülle und Mannigfaltigkeit, die oft über das Maß der Kraft ginge. Das bringe oft Verzagtheit und schweren Druck mit sich, vollends, wenn die Arbeit mit Ernst und strenger Selbstkritik gehen werde, was für den Pfarrer selbstverständlich sei.

Aber gerade heute gelte es, mit aller Entschiedenheit auf dem Posten zu sein, heute, wo der Kampf der Geister heiß entbrannt sei, und wo unserem Volk der Glaube der Väter erhalten werden müsse. Die Gemeinde möge nur treu zu ihrem neuen Seelsorger stehen. Am Segen werde es nicht fehlen, wie auch die langjährige Arbeit des Amtsvorgängers reiche Früchte gezeitigt habe.

Es folgte die Verlesung der amtlichen Urkunde, die den neuen Pfarrer und dessen Wahl bestätigte, worauf dieser dem Dekan und den Kirchenältesten durch Handschlag treue Dienstführung gelobte. In seiner Predigt über das Gleichnis vom Sämann entwickelte

Pfarrer Kammerer

sozusagen sein Arbeitsprogramm. Gottes Wort wolle er bringen und sagen. Das sei das Höchste auf Erden. Und die Gemeinde sei nicht totes Objekt, sie müsse sich zu einem tätigen Organismus zusammenschließen, gerade in diesen furchtbaren Sachen, da der Hunger umgehe. Zu solcher Arbeit verpflichte nicht zuletzt das Ernte-Dankfest. Es sei ein Unding, daß zwar die Erde Brot genug hervorbringe, daß aber Millionen nicht wüßten, wie sie satt werden sollen.

Des Schöpfers Schuld sei das nicht. Der lebendige Gott wolle solche Mißverhältnisse nicht. Wohl aber sei es die Gesamtschuld der Menschen und Völker, die sich dem Mammon verschrieben und Gott entfremdet hätten. Da gelte es im praktischen Leben gut zu machen, was nur gut zu machen ist. Im übrigen dürfe man im Blick auf Gottes Sache und Reich zuversichtlich sein, weil Christus selbst zuversichtlich gewesen ist. Wohl sei es Wahn gewesen, an die fortschreitende Höherentwicklung zu glauben, es gehe vielmehr immer wieder durch Leiden und Tiefen hindurch, bis der Tag der Vollendung aller Dinge herannahe.

Der Gottesdienst war umrahmt von festlichen Darbietungen des Kirchenchors unter Leitung von Musikdirektor Schellenberger. Das Ganze war eine schlichte, würdige Feierstunde. Ihr zu Ehren und aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des Kirchenchors fand nachmittags in der Kirche ein Festkonzert statt, das in gleicher Weise sich starken Besuches erfreute. Dr. B.

*

* **2000 Zander in den Neckar gesetzt.** 2000 Zander in der Größe von etwa 10 Zentimeter wurden am Freitag im Auftrage des Badischen Landesfischerei-Verbandes durch Fischmeister Wilhelm Ueberle, Fischereiaufseher Rohrmann und dem Vorstand des Badisch-Unterländer Fischerei-Vereins hier in den Neckar eingesetzt. Der Zander hat ähnliche Lebensbedingungen wie der Hecht, doch wird das Fleisch dem letzteren allgemein vorgezogen. Wir hoffen, daß die Fischlein rasch zunehmen und sich vermehren.

* **Aufnahme von Büro- und Verwaltungsanwärtern.** Im Rechnungsjahr 1932 können für den Geschäftsbereich des Ministeriums des Innern mangels Bedarf weder Anwärter für den einfachen, noch solche für den gehobenen mittleren Dienst aufgenommen werden. Die Einreichung von Bewerbungsgesuchen für diese Laufbahnen erübrigt sich deshalb.

Volkshilfe-Lotterie des Einzelhandels

Ein alle Erwartungen übertreffender Erfolg: 600 000 Lose abgesetzt

Am Samstag war zum letztenmal Gelegenheit gegeben, durch Einkauf von Waren im Werte von mindestens 3 Mark ein Los der Volkshilfe-Lotterie zu erwerben. Der überaus lebhafte Verkehr, der bis zum Verkaufsschluß in den dem Mannheimer Einzelhandelsverband angeschlossenen Geschäften herrschte, ist nur mit den Haupttagen kurz vor Weihnachten zu vergleichen. Wer geglaubt hatte, der Vorhand des Einzelhandelsverbandes würde nicht genötigt sein, auch die 200 000 Lose, die er sich fürsorglich genehmigen ließ, in Anspruch zu nehmen, wurde angenehm enttäuscht. Am Freitag mußte mit der Ausgabe von weiteren 100 000 Losen begonnen werden, weil von den 500 000 Losen, auf die der Verlosungsplan ursprünglich aufgebaut war, nur 100 Stück zurückgegeben wurden. Man darf infolgedessen von einem

glänzenden Ergebnis der Volkshilfe-Lotterie

sprechen. Das Publikum hat der Aufforderung, durch Erwerb der Lose auch in dieser Weise für das Mannheimer Hilfswerk beizutragen, in einer Intensität entsprochen, die selbst von Optimisten nicht erwartet wurde. Andererseits darf man aber auch sagen, daß die Kaufkraft der Kundschaft des Mannheimer Einzelhandels nicht unterschätzt wurde, als man sich zu der Ausgabe der 500 000 Lose entschloß und sich fürsorglich weitere 200 000 bewilligen ließ. Der Erfolg ist umso höher zu bewerten, wenn man bedenkt, daß die gleiche Lotterie in Ludwigshafen veranstaltet wurde, nur mit dem Unterschied, daß man überm Rhein mindestens fünf Mark ausgeben mußte, wenn man ein Los haben wollte.

Am 20. November ist Lotteriezieh ung. Bis dahin bleiben die Sachgewinne in N 2, 11 neben Barber ausgestellt. Wie wir mitteilten, waren 5000 Mark zum Erwerb von Mannheimer Kunstgegenständen ausgeworfen. Damit ist ebenfalls ein gemeinnütziger Zweck verbunden, da auch die Mannheimer Künstlerschaft nicht auf Rosen gebettet ist. In der Hauptsache wurden Oelgemälde und Radierungen erworben, aber auch einige Skulpturen und kunstgewerbliche Handarbeiten. Da über die ursprünglich vorgesehene Zahl von 500 000 Losen hinausgegangen werden mußte, wird auch die

Zahl der Gewinne erhöht.

Es ist beabsichtigt, eine entsprechende Zahl von Gutscheinen im Werte von 50 Mark hinzuzufügen, die in einem der Geschäfte eingelöst werden können, die an der Lotterie beteiligt waren. Mit der Ausgabe von weiteren 100 000 Losen erhöht sich gleichzeitig der Betrag von 10 000 Mark, der von vornherein dem Mannheimer Hilfswerk zugedacht war, um weitere 2000 Mark, zugleich aber auch die Lotteriesteuer auf 15 000 Mark. Da das Landesfinanzamt noch keine Entscheidung getroffen hat, möchten wir nochmals die Bitte aussprechen, auf den ganzen Betrag oder wenigstens auf die Hälfte zu verzichten. Die Steuerbehörde würde sich auf diese Weise ebenfalls an dem Wohlfahrtsunternehmen des Mannheimer Einzelhandels beteiligen, weil die erlassene Steuer auch dem Mannheimer Hilfswerk zufließen würde. Wenn wir zum Schluß unserer Freude und Genugtuung darüber Ausdruck geben, daß die Volkshilfe-Lotterie bei der Mannheimer Bevölkerung und der auswärtigen Käuferschaft so großen Anklang gefunden hat, so verbinden wir damit die Hoffnung, daß auch das eigentliche Weihnachtsgeschäft nicht hinter den Erwartungen zurückbleibt. Seb.

Veranstaltungen in Mannheim

Mannheimer Singverein e. V.

Altdeutscher Abend

Mit der kein zusammengestellten Vortragsfolge eines „Altdeutschen Abends" trat der Mannheimer Singverein e. V. am Samstag abend vor die Oeffentlichkeit. Zwei Herolds-Trompeter in der Tracht des 17. Jahrhunderts bliesen zur Einleitung die Kreuzritter-Fanfare. Dann sang der Männerchor des Vereins unter Leitung Musikmeister Hans Leger ein altdeutsches Minnelied von Adam de la Hale und ein Landsknechtslied mit übligaten Trompeten von Pilzl. Rudi Backus, in dessen Händen auch die Spielleitung des Abends lag, rezitierte passende Dichtungen, vor allem solche von Hans Sachs, wie „Der Mönch mit dem Kapaun", „Der Junker und der Bauer" und einige Sinnsprüche. Ein hübscher Page erschien sodann auf der Bühne, Hetta Lamerdin, die mit der Pagen-Arie aus der Oper „Die Hugenotten" von Meyerbeer, am Flügel begleitet von Herrn Leger, ihre gutgeschulte Sopranstimme hören ließ. Kapellmeister Leger spielte als Klavierstücke den Anfang der Meister aus dem 2. Akt der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg" und leitete dann zu einem Schwank von Hans Sachs, „Der tote Mann" über. Das lustige und doch so ernste Spiel wurde mit freudigem Beifall aufgenommen. Auch die bekannte Posse des gleichen Poeten „Der fahrende Schüler im Paradies" gelangte in anregender Wiedergabe zur Aufführung. Außer diesem Spiel füllten ein weiterer Fensterlenmarsch von Herzen, ein Männerchor und ein Sopransolo den zweiten Teil des Abends aus.

Die Sänger des Vereins hatten mit dem Jägerchor aus dem „Freischütz" von C. M. v. Weber solchen Erfolg, daß sie den Chor wiederholen mußten. Gerade bei diesem Vortrag trat die gute Ausarbeitung des Werkes und die sorgfältige Schulung des Männerchors besonders hervor. Das zweite Solo von Frl. Hetta Lamerdin, eine Arie aus dem „Waffenschmied" von Lorning, gefiel sehr gut und erntete sich gleichfalls starken Beifall.

Der erste Vorsitzende des Singvereins, Herr Arnold, der die Mitglieder und Gäste, besonders die Vertreter der befreundeten Gesangvereine, begrüßte, konnte die angenehme Feststellung machen, daß der Besuch des Abends wieder Erwarten gut sei. Beim Publikum hinterließ die wohlgelungene Veranstaltung einen ausgezeichneten Eindruck. —el.

Vom Odenwaldklub

Seinen ersten Unterhaltungsabend beging am letzten Freitag der Odenwaldklub. Der vollbesetzte Saal des Kaufmannsheims lauschte den Gesängen der Gesangsabteilung und des Zeltchens, erfreute sich an gemütlichem Gesang und einer humoristischen Darbietung von vier Damen, die eine rhythmische Tanzschule früherer Jahrhunderte trefflich vorführten. Eine kleine Musikkapelle sorgte für das nötige Zwischenspiel. Diese erste einfachstädtische Veranstaltung soll der Auftakt sein für eine Reihe weiterer Winterunterhaltungen, bestehend aus Vorträgen ernster und heiterer Art und Darbietungen, die geeignet sind, in der jetzt so schweren Zeit die Mitglieder einander näher zu bringen. — Die nächste Wanderung am 29. d. M. führt in die Umgebung von Weinheim. Eine von der Mädchenjugendgruppe veranstaltete Weihnachtsfeier wird am 18. Dezember abgehalten.

Tanzturnier im Parkhotel

Karlsruhe gewinnt die Meisterschaft von Baden

In den schönen, für Tanzfeste besonders geeigneten Räumen des Parkhotels wurde am Samstag und am Sonntag das vom Blau-Weiß-Casino Mannheim veranstaltete Tanzturnier um die Meisterschaft von Baden in Gegenwart einer sehr großen Zahl von Freunden der Tanzkunst und des Tanzsports ausgetragen. Die Veranstaltungen, die eine eigenartige gesellschaftliche Note tragen und bekannte Tanzgrößen vereinigte, dürfen erkennen, daß die Bestrebungen des Blau-Weiß-Casinos zur Förderung des anderen Gesellschaftstanzes erfolgreich waren. Zu dem Turnier erschienen Tanzpaare aus Karlsruhe, Saarbrücken, Köln und Düsseldorf. Man sah hervorragend gute Leistungen, sowohl Technik, Musikalität und Stil, die bekannten Richtlinien des Reichsverbandes zur Pflege des Gesellschaftstanzes, besonders Bewertung fanden.

Bereits am Samstag wurde unter der Turnierleitung von A. R. Weinlein bei einem gemütlichen

Turnachmittag

eine Gliederklasse ausgetragen, wobei das Tänzerpaar Berghaus—Frl. Bögerhelz vom Blau-Weiß-Casino Mannheim Sieger im Turnier um die Meisterschaft von Baden in Gegenwart einer sehr großen Zahl von Freunden der Tanzkunst und des Tanzsports ausgetragen. Die Veranstaltungen, die eine eigenartige gesellschaftliche Note tragen und bekannte Tanzgrößen vereinigte, dürfen erkennen, daß die Bestrebungen des Blau-Weiß-Casinos zur Förderung des anderen Gesellschaftstanzes erfolgreich waren. Zu dem Turnier erschienen Tänzerpaare aus Karlsruhe, Saarbrücken, Köln und Düsseldorf. Man sah hervorragend gute Leistungen, sowohl Technik, Musikalität und Stil, die bekannten Richtlinien des Reichsverbandes zur Pflege des Gesellschaftstanzes, besonders Bewertung fanden.

Bereits am Samstag wurde unter der Turnierleitung von A. R. Weinlein bei einem gemütlichen

Turnachmittag

eine Gliederklasse ausgetragen, wobei das Tänzerpaar Berghaus—Frl. Bögerhelz vom Blau-Weiß-Casino Mannheim beim Verlassen den ersten Preis gewann. Zweites Paar wurde Schurr—Frl. Turrß und drittes Paar Menges—Frl. Hohenstein. In den Abendstunden bot sich bei festlich beleuchtetem Saale ein besonders farbenprächtiges und tanzfreudiges Bild. Das Interesse der Turnierpaare steigerte sich von Klasse zu Klasse, bis dann die spannenden Kämpfe um die Meisterschaft von Baden den Höhepunkt des Abends bildeten. Während im letzten Jahre diese Meisterschaft von einem Kölner Tanzpaar errungen wurde, gelang es diesmal dem Geschwisterpaar Eglinger vom Schwarz-Weiß-Club Karlsruhe, den heiß und hartnäckig umstrittenen Meisterschaftstitel zu erringen.

Das oberste Schiedsgericht

bestand aus den Herren Dr. Buh und Dr. Tannenbaum-Mannheim, Gauleiter Kurt Grashopf-Karlsruhe und dem Amtsrennwartmeister Wagner-Berlin. Die Herren Richard Ebert-Mannheim, Becker-Heidelberg, Mezger-Saarbrücken und Eilman-Düsseldorf fungierten als Preisrichter. Die im Verlaufe des Turniers von dem bekannten Meisterschaftspaar Kurt Rudolf Meinlein—Hanni Seidel gelungenen wiederum Gesellschaftstänze Rumba, Tango und Quickstep als Tanzschau erzeugten wiederum lebhaften Anklang und den üblichen herzlichen Beifall. Allgemeine Tänze waren so zahlreich eingeschoben, daß es nahezu keine Pausen gab. Die fröhliche Stimmung und die Freude am Tanzsport hielt den ganzen Abend hindurch regen an, wozu die bekannte „Emios"-Hauskapelle durch ihre laufenden Tanzweisen beitrug. Nach Beendigung des Turniers erfolgte die Einweihung des neu errichteten Bartanzlokals.

Sieger im Turnierkampf:

C-Klasse: Tänze: Quickstep, Tango (Ausscheidung: Quickstep): 1. Paar: Herr Gerling und Frl. Silberhorn, Karlsruhe; 2. Herr Berghaus und Frl. Bögerhelz, Mannheim; 3. Herr und Frl. Büchele; 4. Herr Schwer und Frl. Hohenstein.

B-Klasse: Tänze: Quickstep, Walz (Ausscheidung: Tango): 1. Paar: Herr Reppert und Frl. Schmer vom Schwarz-Weiß-Club Saarbrücken; 2. Herr Geringer und Frl. Sinhl vom Blau-Weiß-Casino Mannheim; 3. Herr Gerling und Frl. Silberhorn.

A-Klasse: Tänze: Slowfox, Quickstep (Ausscheidung: Walz, Tango): 1. Paar: Herr Berkenn und Baronesse von Hommeld vom Rheinklub Düsseldorf; 2. Herr Franz und Frl. Franz vom Blau-Weiß-Casino Mannheim; 3. Herr Steinmann und Frl. Schmidt, Schwarz-Weiß-Club, Karlsruhe.

Sonderklasse: Kampf um die Meisterschaft von Baden: Tänze: Quickstep, Slowfox, Tango (Ausscheidung: Slowfox, Tango, Walz): Den Meisterschaftstitel errang sich das Geschwisterpaar Herz und Frl. Eglinger vom Schwarz-Weiß-Club Karlsruhe. 2. Paar wurde Herr Willers Merz und Frl. Sabold vom Grün-Weiß-Goldklub Köln und 3. Siegerpaar Herr Peterka und Frl. Börkner vom Grün-Weiß-Goldklub Köln. Der 4. Preis blieb unentschieden zwischen dem Tanzpaaren Berkenn-Baronesse von Hommeld, Düsseldorf und Herr und Frau Metzger, Saarbrücken.

Tanz- und Modenschau

Am Sonntag nachmittag erfolgte bei einem gut besuchten Tanztee zunächst die Preisverteilung an die Siegerpaare. Da zum Tanzen auch schöne Kleider gehören, wurde mit der Tanzschau eine Modenschau der neuesten Kleidermode der Firma Fischer-Kiergel verbunden. Wie die neuesten Gesellschaftstänze erregte auch diese Schau das lebhafte Interesse der Damen und Herren. Durch Mannequins gezeigt wurden elegante Wintermäntel mit echtem Pelzbesatz, die neuesten Nachmittags- und Tanzkleider und große Abendtoiletten mit dazu gehörigen Samt- und Pelzjacken. Ein solcher Vorführung aus dem eigenen Atelier der Firma rief Staunen wie die übrigen Pariser Modelle lebhafte Bewunderung hervor. Der glänzende Verlauf der Turnierveranstaltungen hat alle Beteiligten recht befriedigt. eh.

*

Entgleister Kranwagen sperrt den Zugverkehr

* **Freiburg,** 14. Nov. Beim Ausladen der abmontierten Teile der alten Brücke oberhalb der Ravennaschlucht entgleiste in der vergangenen Nacht ein Kranwagen, wodurch ein schweres Stück der Konstruktion des Bahnkörpers abrutschte. Das Gleis wurde unbrauchbar gemacht und der Verkehr durch Umsteigen aufrecht erhalten. Die Störung wird noch im Laufe des Vormittags behoben werden.

Hauptlehrer Ludwig Malsch †

Samstag nachmittag ist eine weit über den Umkreis bekannte und beliebte Persönlichkeit, Hauptlehrer Ludwig Malsch, im 55. Lebensjahr verschieden. Malsch, der völlig unerwartet den Seinen und dem großen Freundes- und Bekanntenkreise entrissen wurde, zog sich eine Blutvergiftung zu, die auf eine ganz geringfügige Fingerverletzung zurückzuführen war. Er mußte das Allgemeine Krankenhaus aufsuchen, wo die ärztliche Hilfe aber schon zu spät kam.

Malsch hat sich in seiner überaus erfolgreichen beruflichen Tätigkeit vor allem um das Fachschulwesen große Verdienste erworben. In erster Linie wird ihm das Mannheimer Metzgergewerbe ein dankbares Andenken bewahren, weil er seit langen Jahren den Nachwuchs mit großer Gewissenhaftigkeit und Sachkunde unterrichtete. Malsch war auf diesem Spezialgebiet auch schriftstellerisch tätig. In den Fachzeitschriften des Metzgergewerbes sind im Laufe der Jahre viele wertvolle Beiträge veröffentlicht worden. Damit waren seine Beziehungen zu diesem Gewerbezweig noch nicht erschöpft. Als vor zehn Jahren die Gesangsabteilung der Mannheimer Fleischerinnung gegründet wurde, die ihre Existenzberechtigung bei vielen festlichen Gelegenheiten erwiesen hat, war seine Wahl zum Dirigenten eine Selbstverständlichkeit. Auch in dieser Eigenschaft bewährte er sich auf das vortrefflichste. In frischer Erinnerung ist uns noch, mit welcher innigen Anteilnahme und tiefen Ergriffenheit er den Chor dirigierte, der auf der Reise nach Paris die in fremder Erde ruhenden deutschen Helden zum erstenmale durch das deutsche Lied ehrte. Zwölf Jahre war Malsch auch Dirigent des Bensheimer Männerchors, der unter seiner bewährten Leitung Hervorragendes leistete.

Malsch hinterläßt eine Witwe und drei erwachsene Töchter. Mit diesen nächsten Angehörigen trauert ein überaus großer Kreis von Berufskollegen, Freunden und Bekannten um einen Mitbürger, der sich durch sein Wirken ein dankbares Andenken gesichert hat.

*

Ehrenbürgermeister für Lampertheim

* **Lampertheim,** 14. Nov. Wie wir hören, ist die Wahl des Ehrenbürgermeisters für die Gemeinde Lampertheim auf den 10. Januar 1932 festgesetzt worden.

Tageskalender

Montag, 16. November

Nationaltheater: „Tartüff", Komödie von Molière, Miete B 11, Anfang 20 Uhr.

Planetarium: 20 Uhr Astronom. Arbeitsgemeinschaft.

Alterturmsverein: Vortrag von Adalbert von Keppeny, über die Abei Neubau, über „Benediktiner-Orden und Kultur", 20.30 Uhr im Musiksaal des Rosengartens.

Kaiser Schlenker J 1, 6: Gesellschaftstanz ab 20 Uhr.

Pavillon Kaiser: Gesellschaftstanz und Kabarettvorlagen ab 20.30 Uhr.

Palasthotel: Tanztee 20.30 Uhr.

Flugplatzkasino: Tanztee ab 16 Uhr und abends.

Pfalzbau-Kaffee: 5-Uhr-Tee — abends Tanz.

Lichtspiele: Schauburg: „Liebe am Steuer". — Regina-Theater: „Der ungetreue Schreiber". — Capitol: „Die große Attraktion". — Alhambra: „Bitterin und ihr Husar". — Universum: „Der Kampf ums Glück". — Scala-Theater: „Nie wieder Liebe". — Palast-Theater: „Um eine Nacht".

Was hören wir?

Montag, 16. November

Frankfurt

7.15: Frühkonzert auf Schallplatten. — 12.55: Schallplattenkonzert. — 14.00: Unterhaltungskonzert. — 17.05: Nachmittagskonzert. — 18.40: „Arbeit, Brot, Mann, durch organische Planwirtschaft". — 19.45: Balletkonzert. — 20.30: Stunde der Kammermusik. — 21.00: Dem Andenken R. Schigiers. — 22.00: 50 Jahre Sozialversicherung. Ein Hörbild.

Heilsberg

8.30: Turnstunde für die Damen. — 15.30: Kinderfunk. — 16.00: Unterhaltungsmusik. — 16.40: Welche Möglichkeiten bieten sich heute der lingenden Frau? — 18.30: Stunde des Handwerks. — 20.05: „Don Pasquale". Komische Oper.

Langenberg

7.05: Morgenkonzert auf Schallplatten. — 12.05: Konzert. — 15.30: Kinderstunde. — 16.30: Jugendfunk. — 17.00: Konzert. — 18.00: Dr. Steinbüchel: Hegel und die Gegenwart. — 19.40: Frauenstunde. — 20.00: Werke von Paul Dukas. — 21.45: Dipl.-Ing. Kroeger: Das Hören der akustischen Wiedergabe im Rundfunk. — 22.15: Nachtmusik. — 23.00: Konzert.

München

12.00: Schallplattenkonzert. — 14.20: Konzert. — 17.30: Konzert. — 19.10: Stunde der Arbeit. — 19.50: Konzert. — 21.00: Abendkonzert.

Stuttgart

10.00: Schallplattenkonzert. — 12.55: Lotte Lehmann singt, Schallplatten. — 14.30: Die Oper von heute abend. — 16.00: Briefmarkenstunde. — 16.30: Blumenstunde. — Weiteres Programm siehe Frankfurt.

Wien

12.10: Schallplattenkonzert. — 15.20: Werke für die Damen. — 17.00: Konzert. — 19.30: Johann Sebastian Bach. — 22.15: Tanzmusik.

Aus dem Ausland

Beromünster: 12.40: Volkstümliche Schweizermusik. — 16.00: Unterhaltungskonzert. — 20.00: Jazz auf zwei Klavieren. — 21.15: Jos. Strauß-Konzert.

London-Daventry: 17.15: Orchesterkonzert.

Mailand: 21.45: Orchesterkonzert.

Prag: Deutsche Sendung: 1. Preis. — 2. Musik: Vorlesung aus eigenen Werken.

Rom: 21.00: Volkstümliches Konzert.

Sottens: 20.30: Orchesterkonzert.

Straßburg: 18.00, 19.00 und 20.00: Instrumentalkonzert.

RADIO Breitestr.
J 1.7. MOHNEN

Mache frisch und halt' gesund
Zähne, Mandeln, Hals und Mund mit Odol

MARCHIVUM

SPORT DER NMZ

Morgen-Ausgabe | Montag, 16. November 1931 | 142. Jahrgang / Nr. 531

Phönix-Ludwigshafen und Viernheim fallen zurück

F.G. Kirchheim—S.V. Waldhof 1:2

Kirchheim ist für die Tabellenführer in den letzten Wochen zu einem mehr als heißen Boden geworden. Neckarau büßte dort einen wichtigen Punkt ein, eine Niederlage von Phönix Ludwigshafen reihte sich an. Der Klimmzug und Tabellenführer Waldhof hatte am Sonntag eine gehörige Portion Glück, denn sonst hätte er wohl kaum die beiden Punkte aus Heidelberg mit nach Hause bringen können. Ueberzeugen konnte Waldhof in diesem Spiel in keiner Weise. Der Mannschaft hatte offenbar das schwere Vorsonntags-Spiel gegen Neckarau in den Knochen. Nur Herzing, der Tormann Mertlock und auch Walz auf Linksaußen, konnten genügen; ihnen ist auch in der Hauptsache der knappe Sieg zu danken.

Kirchheim hatte fast während der ganzen Spieldauer mehr vom Spiel. Die Mannschaft spielte kolossal eifrig und befleißigte sich auch einer mehltauenden Fairneß. In der 15. Minute der ersten Hälfte kamen die Gäste im Anschluß an einen überraschenden Durchbruch durch Ihren sowie Linksaußen Walz zum Führungstreffer. Der knappe Vorsprung wurde bis zum Seitenwechsel gehalten.

Ein Mißverständnis in der Kirchheimer Verteidigung ermöglichte nach einer Viertelstunde den zweiten Waldhoftreffer, für den Mittelstürmer Siffling verantwortlich zeichnete. Die Platzherren spielten überlegen, scheiterten jedoch zunächst noch an der verstärkten Waldhof-Deckung. Mertlock arbeitete unter Hochdruck. In der Läuferreihe glänzt Kreyling durch aufopfernde Abwehr-Arbeit, während sein Spielaufbau zu wünschen übrig ließ. Allerdings hatte sich der Kirchheimer Mittelstürmer seiner mit viel Eifer angenommen. 20 Minuten vor Schluß fiel durch den Halblinken Gottfried der Ehrentreffer für Kirchheim; den in der Folge verdient gewonnenen Ausgleich verhinderten Mertlock und eine gefährige Defäs Pech.

Vor 1200 Zuschauern war Kropp-Göppingen ein ausgezeichneter Schiedsrichter.

V.f.L. Neckarau—08 Mannheim 1:0

Zu einem glücklichen Sieg kam der Elf Neckarau, der den gezeigten Leistungen keineswegs gerecht wird. 08 war dem Gegner in der Zusammenarbeit etwas voraus und hätte mindestens ein Unentschieden erzwingen können, wenn die Stürmerreihe nicht so kläglich versagt hätte. Der Sieger konnte bei weitem nicht an seine verlustreiche Form anknüpfen. Alles machte einen ziemlich zerrissenen Eindruck und ohne die Hilflosigkeit der 08-Stürmer vor dem Strafraum wäre wohl eine Sensation fällig gewesen. So reichte aber eine Einzelaktion von Hombach aus, um zu dem dringend notwendigen Sieg zu kommen. Vor dem Wechsel hatte zweifellos 08 das bessere Können gezeigt, nach der Pause kamen die Neckarauer etwas gefährlicher auf, ohne aber zu weiteren Erfolgen zu kommen. Die letzten 20 Minuten waren besonders hart umkämpft. Beiderseits gab es reife Torchancen und unfähige Stürmer.

Ueber den Parteien stand Bremser-Wiesbaden. Er leitete unauffällig und großzügig, ohne aber über dem Durchschnitt zu stehen.

Das Spiel der Neckarauer konnte keineswegs überzeugen. Die Gesamtleistung stand unter dem Durchschnitt und konnte nie ein bestimmtes Niveau erreichen. Schwächen bewies in erster Linie der Sturm und der Mittelläufer Bauer. Die fehlende Aufbauarbeit eines Gebilde machte sich an allen Ecken bemerkbar. Bauer ließ die klare und überlegte Aufbauarbeit fast während des ganzen Spiels vermissen, wodurch natürlich der Sturm in Mitleidenschaft gezogen wurde. Die beiden Außenläufer waren wie erlahmende Kämpfer, die ein wirkungsvolles Zerstörungsspiel zeigten. Besonders Ochs schien unübersichtlich, seine Leistung blieb am auffälligsten. Ohne Tadel war Dietinger im Tor. Das Verteidigerpaar erschien nicht ganz interessiert, es war ein Glück, daß der 08-Sturm vollkommen versagte. Der Sturm ließ jegliches Format und jegliche Geschlossenheit vermissen. Schwach waren in erster Linie die beiden Außen und der Sturmführer. Hombach kam zu keiner Sturmführung, so daß auch die Leitung der Halbstürmer kaum als gut bezeichnet werden kann. Striebel war noch der fleißigste Kämpfer, sämtliche Fünf blieben immer wieder um den Bruchteil einer Sekunde zu langsam. Wurde dann aber wirklich einmal ein Angriff geschlossen vorgetragen, so mangelte es im letzten Moment an der fehlerlosen Ballaufnahme und am in Stellung gehen. Man hatte mitunter den Eindruck, daß keiner der Fünf einen Schritt zu viel machen will.

Bei 08 überraschte der große Eifer und die flotten Angriffskombinationen nach der angenehmen Seite. Die Elf war recht gut im Zug und man hatte unbedingt den Eindruck, daß der Elf schon eine gute Leistung zeigen müßte, um erfolgreich bestehen zu können. Nach einer Spielzeit von 30 Minuten blieb es aber kein Geheimnis mehr, daß der 08-Sturm trotz dem schönen Kombinationsspiel und den herrlichen Angriffen vollkommen harmlos war. Man kombinierte bis zum Strafraum mustergültig, gab schöne Vorlagen, versuchte aber mit dem Ball ins Tor zu laufen und vergaß den Schuß oder schoß einmal so schrecklich, daß man nur von Unvermögen sprechen kann. Die beiden Außen waren schnell aber technisch unterlegen und zu überhastet. Der Innensturm, der 3 Spieler von Können aufzuweisen hat, zeigte wieder ein Stellungsspiel noch Entschlossenheit. Was man vor des Gegners Tor unternahm, blieb anfängerhaft und unterlegen. Die Läuferreihe war wohl der beste Mannschaftsteil. Sie war bis 20 Minuten vor Schluß im Aufbau und Deckungsspiel gut in Fahrt und überrannte den Sturm förmlich mit Bällen. Daß die Geschlossenheit in der Mitte der 2. Halbzeit etwas gelockert wurde, kann bei dem bis dahin gezeigten Arbeitspensum nicht wunder nehmen. In der Verteidigung waren Hartung und Kegler gut. Pabst im Tor war die Ruhe selbst und sicher wie stets. Schade, daß der Sturm eine krankhafte Schwäche im Schießen an den Tag legte, die Elf hätte bei dem Eifer und der Aufopferung ein günstigeres Resultat verdient gehabt.

08 zeigt das eifrigere Spiel. Die Devise um 08 hat schneller und zeigen ein recht schönes Feldspiel, dem aber Erfolge versagt blieben. 08 liegt weit mehr im Angriff, schreckte die Ueberzahl auf 6, kann aber das Schlußtrio der Neckarauer nicht entscheidend schlagen. Wo mußte den zerrissenen Eindruck und das Fehlen des beruhigenden Ruhepols war offensichtlich. Trotzdem geht man in die Pause.

Ueberraschend fällt dann sofort nach dem Wechsel die Entscheidung. Vom Anspiel geht Hombach durch, läßt sich nicht mehr vom Ball drängen und sendet unhaltbar ein. Der Kampf wird nunmehr rassiger, beiderseits hat man aber schwache Stürmer und schwere Verteidiger. Die Zusammenarbeit fällt die letzten 20 Minuten bei 08 etwas ab, Neckarau kommt mehr auf, kann aber in entscheidenden Momenten keine weiteren Erfolge buchen.

Elf Neckarau: Dietinger; Mayfahrt, Meißner; Ochs, Bauer, Schmidt 1; Heilweber, Benner, Hombach, Striebel, Kugel.

08 Mannheim: Pabst; Hartung, Ziegler; Langenberger, Schaff, Wetermann; Groh, Theobald, Trefzel 2, Trefzel 1, Sgouck.

Dwg.

V.f.R. Mannheim - F.V. Sandhausen 10:0

Das Kommen des Neulings Sandhausen hatte, wie vor acht Tagen, mehr Waldhofer auch auf den VfR-Platz nur gut 1000 Zuschauer angelockt, die aber vor allem mit dem Wunsch gekommen waren, ihren VfR Siegen zu sehen und dabei wieder einmal publikumsreiche Tore erleben wollten. Diese beiden Wünsche gingen dann auch prompt in Erfüllung: Der VfR gewann in ganz schönem Stil und an Erfolgen war auch kein Mangel. Daß war aber auch das einzige Reizvolle an diesem Treffen, denn den Nationalspielern wurde der Sieg allzu leicht gemacht. Die weitaus besseren körperlichen Durchbildung jedes einzelnen Spielers der Platzelf, größere Schnelligkeit und Wendigkeit hätten wohl allein schon zum Sieg geführt, dazu kam aber noch — durch eben diese Vorzüge zum Teil mit bedingt — eine überlegene Technik, die den Nationalspielern ein bevorzugtes Uebergewicht verschaffte, daß der Sieg mit so hoher Tordifferenz zustandekam.

Bei den Platzherren war jeder Spieler mit erfreulichem Eifer bei der Sache; obwohl der Sieg wie in Frage stand, war man bemüht, die Chancen zu einem Kanonenerfolg auch restlos auszunützen. Gegen den in jeder Beziehung unterlegenen Gegner zeigte natürlich jeder Spieler gutes Können, zumal hier die gute Technik besonders zur Geltung kam. Ein Gesamtlob dürfte neben den vielen Toren der beste Lohn für die durchweg guten Leistungen sein.

Bei Sandhausen waren die Nichtelfer dagegen weit seltener. Die harte und entsagende Kampfesweise verdient auch diesen Sonntag wieder Anerkennung. Der Unterschied in dem Können der Spieler beider Parteien war aber zu groß, als daß sich eine klare Niederlage hätte vermeiden lassen. Herzog im Tor zeigte dabei noch verschiedene sehr gute Paraden, beide Verteidiger verfügen über einen guten Abschlag, sind aber nicht schnell und wendig genug, was in noch stärkerem Maße für die Läuferreihe gilt, während OH der Sturm auf gelegentliche Vorstöße beschränken mußte.

Schon gleich nach Beginn beherrschen die Nationalspieler die Situation. Zwei ersten Ecken folgen weitere Chancen, doch weiß die meist verdeckte Abwehr zunächst Tore zu verhindern. Ein wohl Herzog einen scharfen Schuß von Kamenzin zur 4. Ecke, dann schießt Langenbein über die Latte, während sein nächster Schuß vom Herzog gehalten wird. Nach einer Viertelstunde kommen dann die Platzherren zum Führungstreffer; Langenbein nimmt einen Freistoß von Fleischmann auf, überläuft den Verteidiger und schießt plaziert ein, 1:0. Zwei Minuten später VfR bereits der nächste Erfolg: Bei einer Flanke von Bösch kann Lechleiter bei unglücklicher Abwehr der Verteidigung einlenken, 2:0. Gleich darauf schießt Bösch ein leeres Tor vorbei. Die 20. Minute bringt den 3. Erfolg: Herzog wehrt eine Flanke von rechts nur schwach ab, Schmidt ist zur Stelle und lenkt den Ball mit dem Kopf ein, 3:0. Schmidt und Lechleiter treffen bei den nächsten Angriffen nur die Latte, während Bösch einen scharfen Schuß des Sandhausenmittelstürmers unschädlich gemacht hat. Die letzte Viertelstunde bringt noch drei weitere Treffer; zunächst verwandelt Fleischmann einen Freistoßmeter mit unhaltbarem Schuß — 4:0 —, dann kann Schmidt nach einem weiteren Latteschuß von Langenbein im Anschluß an die 4. Ecke einschießen, 5:0. Die Gäste kommen bei schnellen Vorstößen zu zwei Ecken, dann liegen die Platzherren erneut im Angriff. Noch in letzter Minute kann Langenbein nach schöner Kombination mit Prachtschuß auf 6:0 erhöhen.

Die zweite Halbzeit sieht die Nationalspieler gleichermaßen klar überlegen. Zunächst ein Latteschuß von Langenbein, dann folgt bereits in der 5. Minute der 7. Treffer. Herzog kann einen Schuß von Lechleiter nur schwach abwehren und Langenbein lenkt ein. In der 10. Minute kann Bösch auf ähnliche Weise den 8. Erfolg anreihen. Für die Heiße wehrt sich Sandhausen erfolgreicher, die Gäste können sogar zur 3. und 4. Ecke kommen, denen aber VfR keinen 9.—8. Eckball entgegensetzt. Die 32. Minute bringt dann auch durch Bösch, der eine Vorlage von Langenbein verwandelt, das 9. Tor, während Langenbein selbst mit einer feinen Einzelleistung mit dem 10. Erfolg den Torreigen beschließt. Becker-Ed. Heyduck leitete den faiten Kampf äußerst korrekt.

VfR: Bösch; Fleischmann, Hebsfelder; Müller, Kamenzin, Eberle; Caspar, Lechleiter, Langenbein, Schmidt 2, Bösch.

Sandhausen: Herzog; Schmitt 2, Tilsch; Krieger, Klingler, Köhler; Moshmeier, Heilburg, Schmitt 1, Dreiser, Herzog.

H. B.

Sp.Vg. Sandhofen—Phönix-Ludwigshafen 4:1

Der Gang nach Sandhofen war für Phönix von vornherein eine recht heikle Angelegenheit, wenn man bedenkt, daß in der letzten Zeit auf Sandhofener Boden keine oder doch nur vereinzelte Punkte zu holen waren, obwohl dort Neckarau, VfR und Mundenheim hintereinander ihre Karte abgegeben hatten. Dazu ein Bombenschuß von 6:0 in Kirchheim als Auftakt der Wendung der Sandhofener Leistungskurve. Das Vorspielergebnis lockte auch nur 500, kein Wunder also, daß man am Rhein dem Sandhofener Spiel das mehr Interesse entgegenbrachte, denn nach allem war es gar nicht ausgeschlossen, daß die Ludwigshafener hierbei zentnerweise an den Verkaufspunkt ihrer ganzen Ansichten geholt wurden. Denn nach einer Niederlage in Sandhofen konnte das kommende große Duel Phönix—Neckarau am nächsten Sonntag nur die letzte Entscheidung für oder gegen Phönix sein. Die Pfälzer mußten also in Sandhofen unbedingt auf große Leistung spielen, wenn sie diese verdeckte und gefährliche Klippe umsegeln wollten. Leider kann man nur sagen, daß bei diesem Kampf, der die zweitschwerste Niederlage von Phönix in der diesjährigen Verbandsliga brachte, die Leistung der Pfälzer recht mäßig und der Sieg Sandhofens, wenn auch nicht gerade in dieser Höhe, durchaus verdient war. Es kann nicht nur allein daran liegen, daß bei Ludwigshafen Hahn, Dattinger, Berk und Klett fehlten. Jenz und Degen sind gute Ersatzleute. Es war eben kein Mann da, der im Angriff so schaffte wie Hörnle; es fehlte der durchdringende, gleiche Einsatz der gesamten Mannschaft — und schließlich auch ein klar erkennbares, sattelfestes System. Auf Sandhofens Seite war der größere Eifer und schließlich die sich an den eigenen Erfolgen anfeuernde Hingabe. Die Mannschaft wuchs mit dem Fortgang des Spieles.

Bei Phönix war es ein Rätsel, wie man eine in der Deckung und Abwehr so bewährte Kraft wie Schmelz längere Zeit rechtsaußen hatte. Erst als man sah, daß die wesentlichen Eigenschaften eines Stürmers — Erfassen und Schuß — plötzlich aufblitzten, wechselte man Schmelz wieder in die Läuferreihe. Das Negative seiner Stürmerleistung schien er auch hier ausnahmsweise nicht ablegen zu können, und das Loch in der Deckung und im Aufbau war da. Pfocher und Links konnten die sonstige Leistung der Läuferreihe nicht aufrichten, denn war Neumüller in der Verteidigung aufgelöst schwach und nur Oest als linker Verteidiger vermochte im Stören vor allem längere Zeit zu befriedigen, um dann mit Schmelz zusammen in entscheidenden Augenblicken zu versagen. Die wichtigsten Tore fielen von Sandhofens rechter Seite und von der Mitte vorbereitet. Zeitl wurde zu gewagten Ausfällen gezwungen, der Fehler war nur der, daß keiner der Verteidiger oder Läufer so viel Taktik und Geistesgegenwart zeigte, bei den Blinden Zeitl das entsiegelte Tor zu decken. Zeitl hatte eine schwere Aufgabe zu lösen. Zu allem kam, daß Läufer und Stürmer bei Phönix öfters ein wahnsinnig hohes Spiel zeigten, das keine direkte Balleroberung und folglich keinen Fluß der Aktionen zuließ. Den Beiden fehlte außer Hörnle der rechtzeitige Torschuß. Man sah diesen Stürmer bald hier, bald dorthin, ohne daß er mit seiner Anstrengung allein die mehr und mehr verfahrene Lage klären oder gar retten konnte. Mit dieser Aufstellung wird Phönix kaum gegen Neckarau bestehen können. Die Mannschaft nahm durch diese ganz unerwartet hohe Niederlage eine schwere Belastung für den Großkampf am kommenden Sonntag auf sich. Die Punkte in Sandhofen hätten bestimmt eine ruhigere Basis für das kommende geschaffen.

Sandhofen verbesserte seine Leistungen seit Wochen ständig. Obwohl Wittemann 3 und Michel noch fehlten, führte die Mannschaft ein von großem Eifer getragenes, vor allem sehr schnelles Spiel vor. Typisch war die aufmerksame Deckung des einzelnen Gegners, das rasante, überstürzliche Spiel Bayer Fr. als Mittelläufer. Recht das Gewicht fiel, daß man Berth für Dörr in die Sturmreihe stellte. Exakte Vorlagen, und vor allem besonnenere Haltung in jeder Lage führten Schritt für Schritt an den Erfolgen, die die Mannschaft dann immer sicherer werden ließ. Daß das Torschußgerüst gleichfalls wieder hervorragende Arbeit, besonders mit Leonhardt und Wittemann 3 zeigte, war auch dem sehr abhängigen Stürmerverhältnis in der Tabelle zu erwarten. Anhängsel und Sturmwirbel, besonders Fleck, waren ebenfalls auf der Höhe. Schwächer die Verkünder, denen es am Schuß fehlt — und an der nötigen bauernden Ruhe. Jedenfalls dürfte Sandhofen seine ehemalige gefürchtete Kampfkraft wieder erlangt haben und auch in den restlichen Spielen ein Wort mitreden.

Sandhofen hielt gegen den halbseitigen Wind und kommt nach anfänglich wechselnden Feldspiel bereits in Fahrt, ohne bei der noch intakten Phönixverteidigung in Positionen zu kommen. Phönix vifiert seine einzigen Schüsse sehr schlecht und einen gefährlichen Drehschuß Hörnles kann Wittemann 3 herausschlagen. Berth und Dörr sind auf ein Vollerfehlen Zeitl's nicht gefaßt, die Chance ist dahin. Bayer Fr. rettet dann auf Drehschuß Hörnles zur Ecke. Phönix spielt flüssiger doch Gehrer verschießt vor dem leeren Netz. Durch Schicht überlegt noch überhastet oder unexakt. Bisher zieht ein scharfer Weitschuß Hörnles am Kasten scharf entlang. Phönix hebt nun um; doch ein Ball von Schmelz, von Neumüller berührt, landet an Zeitl vorbei im Tor. Eine etwas hagelsche Bombardierung des Sandhofenes; Torwart geht noch mal ab, wie auch ein wunderbarer Kopfball Hörnles sein Glück hat. Nachdem Wittemann 3 eine herrliche Hörnles gehalten, Pause.

Die zweite Hälfte bringt in verbissenen Kämpfen die unerwartete Wendung. Ein harmloser Rückpaß Barths gibt Weiß freie Fahrt, der nach Nutzel allein einlenkt, 2:0. Phönix schießt unbeholfen und hilft sich plagiertem Faustelmeter Lindemann 2:1, doch hat unmittelbar kann Weiß auf Vorlage Barth 3:1 treiben und auf weite Vorlage Jenz an Barth, der lobtritt, und an herauslaufenden Heini vorbei sicher mit Weitschuß ins leere Tor schießt, heißt es 4:1. Sandhofen spielt auf sicher Grundlage hat weit ruhigere Spiel, während die Phönix-Abwehr lockerer wird. Heiberseits wird gegen Ende verschossen. Walter-Kiefern leitete vor 60, 300 Zuschauern sehr scharf.

August Müller.

Sp. Vg. Mundenheim — Amicitia Viernheim 3:1

In Mundenheim wurde am Sonntag der Kampf um den 5. Tabellenplatz zugunsten der Platzbesitzer entschieden, die Viernheim 3:1 schlugen. Besonders der Neuling enttäuschte sehr und lieferte ein schwaches Spiel. Zwar war auch Mundenheim nicht in bester Form und vor allem die Verteidigung hatte schwache Momente. Dafür verdienen die Stürmer wenigstens etwas besser als die Läuferreihe der Gäste, das Torschießen, wodurch auch letzten Endes der Sieg gesichert wurde. Zwar offenbarte sich im Sturm noch manche Schwäche, die Durchschnittsleistungen haben sich jedoch erheblich gebessert, sodaß hier ein Fortschritt zu verzeichnen ist. Dieser spielte wieder auf dem rechten Flügel, er ist jedoch auch auf diesem Posten als Torschütze gefährlich, während man verwerfbare Flanken seltener von ihm sah. Sehr gemacht hat sich wieder Gärtner auf Halblinks, während Sandhofer in der Mitte keinen besonders guten Tag hatte. Hieck 2 fand sich auf seinem neuen Platz als rechter Verbindungsstürmer noch nicht richtig zurecht. Ihm fehlt, wie auch dem neuen Mann Schäfer auf Linksaußen, noch die nötige Entschlossenheit und Selbstvertrauen vor dem Tore. Gut war Busch als Mittelläufer, ohne aber seine beiden Nebenleute erheblich zu überragen. Dagegen war die Läufer viel zuverlässigere Hintermannschaft unsicher. Oster und vor allem Dietzenbacher zeigten sich wiederholt Fehlschläge, die bei einem entschlossenen Gegner leicht hätten verhängnisvoll werden können. Auch Lauer im Tor zeigte trotz einiger schöner Paraden eine gewisse Unsicherheit.

Viernheim konnte nicht gefallen. Gut waren nur Krug im Tor, sowie die beiden Verteidiger Kiß 1 und Hallermann, die ihre beiden Gegenüber überragten. Auch Schwenk stach als linker Läufer noch hervor, dagegen wurden sonst nur schwächere Leistungen geboten. Vollendet fand als Sturmführer überhaupt keine Unterstützung bei seinen Nebenspielern, die direkt unbeholfen wirkten und die sicheren Chancen nicht verwerten konnten. Das ganze Spiel ist zu langsam und planlos und lediglich bei Durchbrechen ließ die Uebermachung gefährlich werden. Allerdings hatte auch gerade dieser Mannschaftsteil einen enttäuschenden Tag, da sonst die fehlende Technik durch erhöhten Eifer ausgeglichen wird.

Mundenheim spielt zuerst gegen den ziemlich starken Wind, kann aber trotzdem das Spiel ausgeglichen gestalten. Beiderseits werden verschiedene schöne Angriffe vorgetragen, jedoch die beiden Verteidigungen sind auf der Höhe und wehren heiß scharf ab. Allmählich wird Mundenheim etwas überlegen. Das Spiel wird planmäßiger, von hinten heraus besser aufgebaut, allerdings spielt der Sturm noch zu schlagmäßig und ohne den nötigen Drang zum gegnerischen Tor. Eine scharfe Ecke hat der Linksaußen, der freistehend meiner Meinte vor dem Tor den Ball erhält, aber zu lange absetzt, so daß der Viernheimer rechte Verteidiger noch zur Ecke ablenken kann. Auf der anderen Seite verfehlen beide Mundenheimer Verteidiger eine Flanke von links, aber die rechte Sturmreihe der Gäste hält die Gegner in ihrer Ueberraschung auf. Anschließend an die 1. Ecke von Viernheim entsteht eine brenzliche Situation vor dem Mundenheimer Tor. Verschiedene Schüsse prallen an den Verteidigern ab, bis Mundenheim klären kann. Beiderseits wird noch ein Eckball verschossen, dann wird der 1. Erfolg für Mundenheim fällig. Eine hohe Flanke von Thaler nimmt Gärtner und schießt direkt ein. 1:0 für Mundenheim. In den nächsten Minuten hat Mundenheim Gelegenheit den Vorsprung zu erhöhen. Bei der Abwehr einer Flanke hätte Sandhofer und aber ihn Mäll der linke Läuferverteidiger. Der gewohnte Elfmeter, eine wohl verdiente aber doch etwas zu harte Entscheidung, schießt Oster so schwach und unplaziert, daß Krug den Ball halten kann. Ein unglaublicher Fehler von Dietzenbacher hätte beinahe zum Ausgleich geführt, aber Lauer konnte gerade noch retten. Kurz darauf ist Halbzeit.

Wie immer, beginnt Viernheim die 2. Halbzeit mit wütigen Angriffen. Mundenheim wird jetzt zurückgedrängt, zumal die unsichere Verteidigung den Ball nicht energisch genug fortbringen kann. Nach den ersten Minuten lockert sich auch der Platzbesitzer, aber aber zu schönen Erfolgen zu kommen. Erst als Krug einen gefährlichen Schuß von Hick aus nach abschlagen kann, erzielt Gärtner mit Nachschuß das 2. Tor. Im Gegenangriff holt Viernheim jedoch jetzt den alten Unterschied wieder her. In ausschließlicher Stellung wird Benning von Oster mit den Händen gehalten und Hallermann, der linke Verteidiger von Viernheim, verwandelt den verhängten Elfmeter sicher. Zwei aus dem Hinterhalt geschossene Bomben gehen Gegenen knapp über die Latte. Kläglich läßt Viernheim allmählich nach. Mundenheim kommt hintereinander zu 3 Eckbällen, die aber nichts einbringen. Dann haben die Viernheimer Glück, daß der Ball nicht fällt. Einen scharfen Schuß Hick Lauer, läßt den Ball aber fallen, jedoch Kiß 2 hält den Ball 3 Meter vor dem Tor über die Latte. Ueberraschend fällt das 3. Tor für Mundenheim, womit dessen Sieg gesichert ist. Ein ganz schwacher Schuß von Benning rollt gerade noch in die Torecke, da Krug, der nicht haltet hat, annimmt, daß der Ball ins Aus geht. Die letzten Minuten bringen noch aufregende Momente, aber mit Glück können beide Hintermannschaften ihr Tor rein halten, so daß Mundenheim der 3:1-Sieg verbleibt.

Schiffer-Wiesbaden war lediglich gut, alle beide Mannschaften keine großen Unsicherungen an sein Können stellten. Als aber der Kampf gegen Schluß aufgeregt und härter wurde, verlegte er und trat wiederholt falsche Entscheidungen.

F. K.

Stand der Tabelle

Vereine	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Sportverein Waldhof	13	10	1	1	48:12	21:4
V. f. L. Neckarau	14	9	4	1	31:12	22:6
V. f. R. Mannheim	14	8	2	4	32:19	18:10
Phönix Ludwigshafen	14	7	3	4	36:7	17:11
Sp.Vg. Mundenheim	14	6	2	6	27:27	14:14
Spvgg. Sandhofen	14	5	3	6	19:17	13:15
Amicitia Viernheim	13	5	2	6	25:22	12:14
1908 Mannheim	14	3	1	6	17:31	11:17
F.-G. Sandhausen	14	2	2	10	11:40	6:22
F. G. Kirchheim	14	1	1	12	14:49	3:25

Weitere Ergebnisse

Verbandsspiele in Süddeutschland

Nordbayern: BSC Nürnberg — Bayern Hof 2:1; BSC Fürth — FC Bayreuth 4:2; FC Schweinfurt — 1. FC Nürnberg 1:4; Spvg. Weiden — Spvg. Fürth 1:4; Würzburger Kickers — BC 04 Würzburg 1:6.

Südbayern: Bayern München — Wacker München 4:1; Teutonia München — DSC München 4:1; Jahn Regensburg — 1860 München 1:6; FC Sinzubing — BSC Augsburg 0:3; Schwaben Augsburg — SSV Ulm 2:1.

Württemberg: VfB Stuttgart — Stuttgarter Kickers 2:1; Union Böckingen — FV Hufingen 1:1; VfB Heilbronn gegen FC Birkenfeld 0:2; FC Pforzheim — Sportfreunde Eßlingen 0:3, Germania Brötzingen — SV Feuerbach 2:2.

Baden: Phönix Karlsruhe — Karlsruher FV 1:4; Freiburger FC — FC Mühlburg 2:2; FC Villingen — VfB Karlsruhe 2:1; FC Rheinfelden — FV Rastatt 2:2; Spvg. Schramberg — SC Freiburg 0:1.

Main: Kicker-Werk Frankfurt — Eintracht Frankfurt 2:1; Germania Bieber — Offenbacher Kickers 0:3; Union Niederrad — Griesheim 02 3:3; FC 08 Hanau — SVgg Neu-Isenburg 0:2; FSV Frankfurt — Germania 94 Frankfurt 3:3.

Hessen: Wormatia Worms — Alemannia Worms 7:0; Viktoria Walldorf — Kastel 06 2:0; FSV 05 Mainz — FC Bangen 0:0; Viktoria Urberach — FV Wiesbaden 4:0; Olympia Lorsch — SV 98 Darmstadt 0:0.

Saar: VfB Pirmasens — FV Saarbrücken 1:1; Saar 05 Saarbrücken — FK Pirmasens 2:3; Sportfreunde Saarbrücken — SV 05 Saarbrücken 1:1; Westmark Trier — FC Kaiserslautern 0:1; 1. FC Idar — Borussia Neunkirchen 2:4.

Das letzte Trainingsspiel des Mannheimer Nationaltheaters

Die Fußballmannschaft des Mannheimer Nationaltheaters, die am nächsten Sonntag die Mannschaft des Berliner Spielklub Hale Berlin im Stadion zu einem Meisterschaftsspiel empfängt, trug am Sonntag nachmittag ihr letztes Trainingsspiel gegen die Mannschaft von Polizeisportverein Ludwigshafen aus. Das Spiel wurde vom Nationaltheater 4:3 gewonnen.

Wieder Hallen-Tennis in der Rhein-Neckarhalle

Der neugegründete Hallen-Tennisverein Mannheim hat mit den Stadtverwaltungen Mannheim und Ludwigshafen neue Abkommen wegen Benutzung der Rhein-Neckarhalle und der Oberrheinhalle in Ludwigshafen zur Ausübung des Hallentennisspiels getroffen. Es ist erfreulich, daß auch in diesem Jahre in der Rhein-Neckarhalle das Hallentennisspiel ausgeübt wird. Bereits am 15. Dezember soll ein Spiel gegen Ungarn stattfinden, weitere große Spiele stehen vor dem Abschluß.

Der Mannheimer Hallen-Tennisverein hält am 30. November im Hotel National seine erste Mitgliederversammlung ab, in der die Satzungen verabschiedet und der Vorstand gewählt werden sollen.

MARCHIVUM

Mannheimer Hockeyspiele

S.K.R. Mannheim — TB. 57 Sachsenhausen 1:2 (0:1)

Dieses nicht spannende und interessante Spiel erbrachte erneut den klaren Beweis, daß die VfR-Elf eben noch sehr viel lernen muß, um zur allerersten südwestlichen Klasse gezählt zu werden. Technische Mängel sind zwar auch noch vorhanden, aber sie sind weniger bedeutend als die taktischen Fehler, die gerade bei diesem Spiel allzu krass in Erscheinung traten. Die einzelnen Stürmer wissen sich absolut nicht fortzuhelfen, eine Kraft, die auf der Gegenseite auf Heide 1 in ganz trefflicher Weise demonstrierte. So sind mangelnde Zu- und Zusammenspiel gleichermaßen schwierig. Es war aber nicht der einzige Fehler der Angriffsreihe: eine ganze Anzahl der Spieler versuchte sich auch immer und immer wieder in Schlägen, die nicht nur zweckmäßig sind, die zudem auch noch von den einzelnen Leuten gar nicht beherrscht werden. Dieses Ueberschätzen des eigenen Könnens ist ein nicht minder großer taktischer Fehler, der sich mehr denn einmal rächte, da der Ball hier jeweils in den Besitz des Gegners gelangte und dieser dadurch sofort wieder Angriffschancen erhielt. Bemerkt werden die Spiele gegen die führenden südwestdeutschen Mannschaften, zu denen ohne Zweifel auch Sachsenhausen zu zählen ist, eine gute Lehre sein, da man nur im Kampf mit besseren Gegnern selbst an Routine gewinnen kann und Routine ist vor allem noch der jungen Spielerin des VfR.

Glück im Tor bewährte sich auch an diesem Sonntag vormittag wieder. In der Verteidigung war Geyer in alterbester Form, aber auch Meyer kam nach anfänglicher Unsicherheit immer besser ins Spiel, sodaß man mit den Leistungen der Läufer durchaus zufrieden sein kann. In der Läuferreihe überragte der Mittelläufer, dem allerdings der Angriffsaufbau durch das unpraktische Stellungsspiel der Stürmer äußerst erschwert war. Hierin ist auch zum Teil eine Entschuldigung für die Fehler im Spiel zu suchen, die dem rechten Läufer unterliefen, während der linke Läufer gegenüber den letzten Sonntagen merklich schwächer blieb. Im Sturm sah man einige nette Kombinationsansätze, aber so blieben es letzten, daß man nicht gut von einer guten Leistung sprechen kann. Spiel auf den freien Raum, exaktes Zusammenspiel und zielbewußte Linie Richtung Torlinie, das sind die Eigenschaften, die erst einen erfolgreichen Sturm ausmachen. Die Technik würde genügen, wenn endlich das Verständnis für die taktischen Erfordernisse besser würde. Hierunter leiden die einzelnen Stürmer in gleichem Maße, als auch der Sturm als Gesamtheit.

Sachsenhausens Stärke liegt in der Ausgeglichenheit der Elf, in dem unbedingten Zusammenhalt der einzelnen Spieler, die mit größter Hingabe und Aufopferung zu kämpfen wußten. Die Gäste machten das Treffen mit einem Gegnerin bestreiten, doch blieb der Vorwurf in wenig beschränkt, daß sich dieses Manko keineswegs bemerkbar machte, zumal der Schlußmann die wenigen scharfen Bälle sicher meisterte. Die beiden Verteidiger sind schnell und entschlossen und suchen jetzt zur einzigen Spielart, was in erhöhtem Maße auch von den übrigen Mannschaftsteilen gilt. Das Verständnis im Sturm war allem in sehr gut, wenn auch nicht alles gelang. Das Innentrio ergänzt sich ausgezeichnet: Kung ist der ruhige, klare Angriffsführer, auf der Seite 1 auf Halbrechts der ausgezeichnete Techniker, der den Gegner auf sich zieht und Wirch auf Halblinks der schußmutige und entschlossene Torschütze, gegen den die Mannheimer Verteidigung keinen leichten Stand hatte. Von den Flügelleuten gefiel Buch auf Linksaußen besonders gut, wenn auch der Rechtsaußen sehr brauchbare Ansätze gab.

Bei prächtigem Wetter und gutem, wenn auch etwas glattem Boden brachte der fast flotte Kampf täglich Beifallskundgebungen anwesender Sympathisanten. Die Gäste waren die glücklichere Partei, denn ihr Rechtsaußen gab aus Wirchs Anspielung eine Flanke, die von Wirch gerade noch berührt wurde und ins Tor landete, so daß Sachsenhausen schon nach wenigen Minuten in Führung lag. Mannheim kam nur halb darauf durch eine von Geiler unhaltbar verwandelte Strafecke zum Ausgleich, aber der trotz äußerst lebhafter Unparteiischer der Gäste entschied Stockfehler und unerlaubte Berührungen, wo Mannheim gerade noch ein strenges Schiedsrichter amtieren sehen? — So führte Sachsenhausen bei der Pause 1:0. Die zweite Halbzeit brachte den Gästen alsbald zwei Strafecken, dann findet sich aber Mannheim recht gut zusammen, aber gerade zu dieser Zeit kam Sachsenhausen im Anschluß an eine Ecke zum zweiten Erfolg kommen. Bei der gleichen Chance mehrt Sachsenhausen Verteidiger auf der Torlinie. Erst in allerletzter Minute kann Hansen Heinlein nach schöner Kombination Ehrentreffer erzielen.

Die Alten Herren waren am frühen Morgen zu einem beachtenswerten 6:4-Sieg über die Reserven der TG 78 Heidelberg gekommen, während die zweite Damenelf gegen die gleiche Mannschaft des TB 46 Mannheim mit 10:0 erfolgreich war. H. B.

Erste Hockey-Niederlage der MTG

Turnverein 1846 Heidelberg siegt unverdient 1:0 (1:0)

Nun hat auch die letzte unbesiegte Mannheimer Hockeymannschaft, die MTG, die erste Niederlage hinnehmen müssen. Ausgerechnet der Heidelberger Turnverein 1846, zu dem die Mannheimer schon wiederholt gekrauchelt sind, konnte die MTG knapp 1:0 schlagen. Allerdings hatte man in diesem Jahre an eine solche Ueberraschung nicht gedacht, denn die bisher gezeigte Form der Turngesellschaft überragt die der Heidelberger bei weitem. Der Sieg der Gäste war zudem unverdient, denn mit nur etwas weniger Pech wäre eine Niederlage abzuwenden gewesen, sind sämtliche maßgebenden Faktoren schienen diesmal gegen die Mannheimer zu wirken. In der ersten Halbzeit hatte Heidelberg entschieden etwas mehr vom Spiel, denn die MTG, die zum ersten Male auf einem Rasenplatz im Stadion spielte, konnte sich zuerst garnicht mit dem rauhen Boden vertraut machen, während die Gäste, die selbst einen Rasenplatz besitzen, die größere Stockfertigkeit und Routine zeigten, während die Mannheimer Spieler ihre Standsicherheit immer wieder mit Stürzen bezahlen mußten. Mitte der Halbzeit geht Heidelberg auf einen Fehler von Buchholz hin in Führung. Schäfer kann zwar den scharfen Schuß des Rechtsaußen abwehren, aber der ungedeckte Mittelstürmer der Gäste bringt durch einen unhaltbaren Nachschuß seinen Verein in Führung. Da im Mannheimer Angriff nichts klappen will, geht es mit einer 0:1-Führung der TGV in die Pause.

Nach Wiederbeginn zeigt sich noch, daß die MTG ist immer besser zurechtfindet. Nach und nach wird Heidelberg ganz zurückgedrängt und versucht nur noch in allerdings sehr gefährlichen Durchbrüchen, zu Erfolgen zu kommen. Fast dauernd verteidigt Heidelberg mit 8 Leuten, sodaß die Angriffe der Mannheimer immer wieder scheitern, zumal diese auch noch von Schußpech verfolgt sind. Eine Viertelstunde vor Schluß erzielt Heidelberg sogar ein, allerdings irreguläres, Tor. In kleiner Abseitsstellung erhält der Halblinke den Ball und gibt, als er von dem noch allein vor ihm befindlichen Verteidiger angegriffen wird, den Ball an den freistehenden Halbrechten, der unhaltbar einsendet. Trotz der Schlußbelebung sind die Mannheimer nicht entmutigt und greifen weiter hoffnungsvoll an. Ein Erfolg ist trotzdem scheinbar fällig, denn anschließend an einen Hackler des linken Heidelberger Verteidigers schießt Günthner das 1. Tor, leider gibt der Schiedsrichter, der in diesem Augenblick den Hackler abpfeift, nur eine Strafecke, die aber verschossen wird. Auch als der Torwart aus dem Tore ist, haben ein Schlußball des Rechtsaußen Heck nicht den Weg zwischen die Pfosten, denn vier Heidelberger stehen im Tor und retten. Auch einer wuchtiger Schuß des Halblinken Schmitzler, der eine schöne Kombination beschließt, bringt das erste und einzige Tor für Mannheim. Heidelberg verteidigt jetzt mit aller Macht den knappen Vorsprung, und auch Mitschiß gelingt, da Mannheim trotz allen Drängens die vielbeinige gegnerische Hintermannschaft nicht mehr überwinden kann. Auch die MTG hat noch zweimal hange Sekunden bei Heidelberger Durchbrüchen zu überstehen und nur der Geschicklichkeit von Schäfer hat sie es zu verdanken, daß die Gäste nicht noch zu einem 2. Tor kommen.

Das ungewohnte Stehen hat die Mannheimer Spieler natürlich lange nicht zur gewohnten Form auflaufen. Lediglich waren nur die Hintermannschaft, die beiden Außenläufer, sowie der rechte Flügel, während die übrigen Spieler erst in den letzten zehn Minuten bessere Leistungen zeigten. Die beiden Schiedsrichter Kögel und Fäth (TGH) hatten entschieden einen schwarzen Tag, besonders Fäth benachteiligte beide Mannschaften wiederholt. F. H.

★

HC Heidelberg — TB 46 Mannheim 11:1 (6:0)

Die Heidelberger, die erst vor kurzem durch ihren eindrucksvollen Sieg gegen SC 80 in Frankfurt ihre Ueberlegenheit im süddeutschen Hockey-Lager bewiesen haben, lieferten auch am Sonntag auf eigenem Platze ein ausgezeichnetes Spiel. Allerdings waren die Mannheimer Turner kein ebenbürtiger Gegner. Der mit großer Raffinesse vorgetragenen Angriffe der Heidelberger konnten sich die Gäste nur in den seltenen Fällen erwehren. Ihre Abwehr war zudem recht mangelhaft, vor allem der Torwart zeigte sich sehr unsicher. Auch im Angriff boten die Gäste eine große Enttäuschung. Der Heidelberger Hüter war nahezu unbeschäftigt. In der guten Aufstellung ist der HC Heidelberg wohl kaum zu schlagen. Die Heidelberger besitzen mit Seien, Peter 2, Peter 1, Bauhendichel und Krauß eine äußerst gefährliche Angriffsreihe, auch die übrigen Mannschaftsteile sind hervorragend besetzt. Die Tore waren meist eine Folge planmäßiger Zusammenarbeit. Das Ehrentor der Gäste fiel erst nach der Pause, nachdem der HC zur Strafecke hinter die Linie gezogen mußte. — 1b-Mannschaften 4:0 für Heidelberg, 2. Mannschaften 1:1 für Heidelberg.

Kunst-Turnkampf in Feudenheim

Der Turnverein Badenia Mannheim — Feudenheim hatte im Turnerbund Germania Cupan und dem TV 1862 Weinheim zu einem Kunstturnwettkampf eingeladen. 300 Zuschauer waren Zeuge eines spannenden Kampfes, den der Turnerbund Germania Cupan mit 285 Punkten vor TV 1862 Weinheim mit 275 Punkten und TV Feudenheim mit 203¼ Punkten gewinnen konnte. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß der TV Feudenheim auf einen seiner besten Turner verzichten mußte. Als bester Turner erreichte Oskar Sperbach-Tbd. Cupan mit 56 Punkten die höchste Punktzahl. Es folgen dann vom gleichen Verein Reuter und Karl Enrich vom TV Weinheim mit 52 Punkten, Fritz Erich erreichte 51¼ und Ferdinand Röder 50½ Punkte, die somit an dritte und vierte Stelle der Einzelwertung kamen. Als Kampfrichter waren Adelmann und Gerlach vom TV Mannheim sowie Kalk (TV Eckenheim) und Krauß-TV Feudenheim tätig und befriedigten mit ihren Entscheidungen Turner sowie Zuschauer.

Ismayer verbessert den Weltrekord im Reißen

Der Münchener Gewichtheber Ismayer wartete in seiner Heimatstadt abermals mit neuen Rekorden auf. Er verbesserte im beidarmigen Drücken seinen deutschen Rekord von 205 auf 207½ Pfund, schleuderte aber am Weltrekord mit 210 Pfund, den er nicht sauber genug zur Hochstrecke brachte. Im beidarmigen Reißen schaffte er es auf 290 Pfund und verbesserte damit den Weltrekord von 285 auf 290 Pfund.

Tilden kommt wieder nach Europa

Erst am Mittwoch haben Tilden und Hunter mit der „Europa" die Heimreise nach Amerika angetreten und schon kommt die Meldung, daß die beiden Vorschlußrundenspieler bald wieder nach Europa kommen werden. In Prag beschäftigt man sich mit der Vorbereitung eines Tilden-Gastspiels Anfang März 1932, bei dem Karel Kozeluh selbst die Regie führen will. „Big Bill" Tilden kann übrigens mit dem Erfolg seiner Europareise sehr zufrieden sein. Die Gastspiele in Paris, Brüssel, Amsterdam, Hamburg, Berlin, Köln und nochmals Paris brachten so viel ein, daß der lange Amerikaner rund eine halbe Million französische Franken, also etwa 80 000 ℳ, seinem Bankkonto einverleiben kann.

Bogoljubow - Schachmeister von Deutschland 1931

Die fünfte Partie des Schachmeisterkampfes in Nürnberg endete mit einem Remis. Damit ist der Wettkampf für den Großmeister Bogoljubow gewonnen, der den Titel „Meister von Deutschland 1931" erhält.

Handball im Rheinbezirk

EV Waldhof gewinnt gegen Polizei 8:4 - MTG unterliegt gegen VfR 4:9

EV Waldhof — Polizeisportverein Mannheim 8:4

Die Polizisten fanden in Waldhof vor einer unlösbaren Aufgabe, denn der Meister war gewillt, auch seine zweite Schande aus der Vorrunde — 2:1 verloren — auszuwetzen. Dies gelang in ebenso glänzender Manier wie die Revanche gegen Pfalz. Waldhof war wieder einmal in bester Verfassung und ließ seinem Konkurrenten kaum eine Chance. Alle Mannen waren für diesen schweren Kampf auf das Beste gerüstet, dazu der Führer Sporgler in allerbester Laune. Die Läuferreihe, durch die beiden Halbstürmer gut unterstützt, war in der Zerstörung wie im Aufbau gleich gut. Schußgenauigkeitsfehler waren die leichtsinnige Fehlabwehr Merkels nach der Pause und das sportlich nicht ganz einwandfreie Verhalten einiger Spieler dem guten Unparteiischen gegenüber.

Die Polizei enttäuschte stark. Einmal wollte der Elf aber auch gar nichts gelingen und dann spielten einige Leute direkt katastrophal. Am besten zog sich noch Klingel aus der Affäre, der ganz im Brennpunkt des Geschehens stand und hielt, was einigermaßen zu erreichen war, darunter einen 13 Meter Sprengler. In der Verteidigung waren große Lücken, die man, die Müller mit 13 Meter anfing, durch hartes Spiel auszufüllen versuchte. Die Läuferreihe war überlastet, da die Unterstützung der Stürmer fehlte. Der Sturm selbst war schwach und nur zeitweise in Schwung. Sehr gut war in diesem Spiel Müller aus Wiesbaden, der bald alle Zügel, auch die zum Publikum, fest in der Hand hatte.

Vom Spiel ist zu sagen, daß es ungemein schnell war. Die Polizeiangriffe kamen aber nur bis zur Verteidigung, während die blau-schwarze Angriffswelle trotz der gegnerischen Hintermannschaft überlegenheit und erst bei Klingel zerschellte oder im Aus endete, außer den 8 Toren, die auch dieser Mann nicht halten konnte.

FV Frankenthal — FV Oppersheim 5:7 (1:3)

So überraschend die Niederlage der Oppersheimer im Vorspiel war, ist auch der Sieg im Rückspiel der Oppersheimer als unerwartet eingetroffen. Unter der guten Leitung von Leiling-OG Ludwigshafen, kamen beide Mannschaften mit Eifer. Die Badener spielten mit großem Eifer und konnten so dem Gastgeber Meter auf Meter abgewinnen. Wohl gehen die Pfälzer nach schöner Kombination in Führung, die aber bald an die Gäste übergeht und diese beim Pausenpfiff 3:1 im Vorteil sieht.

Nach dem Wechsel droht die Niederlage der Einheimischen katastrophal zu werden. Schon liegen sie 7:2 im Rückstand, als der Verteidiger Huck seinem Sturm zeigt, wie man Tore wirft. In kraftvollem Endspurt holen die Frankenthaler bis 7:5 auf.

Phönix Mannheim — OG Ludwigshafen 9:4 (3:1)

Ein schönes und auch interessantes Spiel, das trotz aller Hartnäckigkeit immer fair blieb, erlebten die paar Hundert Zuschauer, die den Sonntag vormittag auf dem Phönixplatz verbrachten. Die Pfälzer Mannschaft, die der Gegner durch Rödeser verstärkt hatte, repräsentierte gute Mittelklasse. Sie besitzt eine gute Verteidigung, eine sattelfeste Läuferreihe und einen Sturm, der zwar keine Einheit bildet, aber doch gefährlich ist und im Mittelstürmer einen hervorragenden Kreiel besitzt.

Bei Phönix muß die junge Garde vor den alten Kämpen zurückstehen, die in der Hintermannschaft gute und nützliche Arbeit verrichten. Unter den Parteien stand Bötcher, Phönix Ludwigshafen, mit einer guten Gesamtleistung, der, wenn auch spät, durch geschickiges Handhaben der Vorteilregel dem Halten beider Teams im Strafraum entgegenarbeitete. Der Spielverlauf, der über die ganze Zeit verteilte Spiel brachte, gibt zunächst beiden Hütern Gelegenheit, ihr Können zu zeigen.

MTG — VfR 4:9 (2:7)

Die Mannheimer Turngesellschaft fiel hab in eine Niederlagenserie verstrickt, die zu unterbrechen ihr auch diesmal nicht gelang. Im Gegenteil sah es nach dem guten Spiel der Blauen vor der Pause noch einer zweistelligen Niederlage aus, nur das restlose Versagen der MTG-Hintermannschaft, verbunden mit einem von weniger glänzenden Spiel der Gäste, verhinderte dieses Debakel.

Die Rasenspieler gehen schon bald durch Hofmann 1:0 in Führung. Sornberger, der heute in Schuß ist, stellt auf 2:0. Fischer verwandelt eine Strafwurfabgabe zum dritten Tor. Reinhold muß dann nach einer guten Strafwurfabwehr einen Foul 13 Meter von Dickel passieren lassen. Sornberger gelingt noch im Fallen die Aufholung dieses Tores. Hermann kommt, nachdem VfR abseits reklamiert, zum zweiten Gegentor. Schimmelbusch und Sornberger können Mücke, der einen guten Wurf Morgens glänzend gehalten hatte, vor dem Wechsel noch dreimal schlagen.

Nach Seitentausch können Haag und Dickel zwei weitere Gegentreffer erzielen, während die Gäste auch nur noch zwei Erfolge durch Sornberger und Fischer, wobei letzterer einen glänzenden Wurf anbrachte, erringen. Morgen hat Gelegenheit, durch einen 13 Meter zum zehnten Tor zu kommen, verschießt aber. Die Schlußminuten bringen dann verteiltes Spiel mit Chancen für beide Seiten, aber die zweitligen Hintermannschaften lassen keine Erfolge mehr zu, so daß es beim 9:4 für die Gäste bleibt. Als Unparteiischer war Morgenstern-Wiesbaden ohne Tadel.

OG Mannheim — OG Mannheim 9:8

Genau wie im Vorspiel in Neuostheim endete auch das Rückspiel auf dem Lindenhofplatz 9:8. Unter der guten Leitung von Schuhmacher-Pforzheim trat OG ohne seinen Mittelläufer Bromling an; sein Fehlen machte sich stark bemerkbar. OG hatte im Tor einen neuen Mann, Stenkle, der von der TGM gekommen ist und Proben seines großen Könnens ablegte. OG konnte nach verteiltem Spiel durch ein sehr schönes Kombinationstor, das Rühlmann erzielte, in Führung gehen. Weickum erzielte, nachdem Stenkle verschiedene Mal das OG-Tor glänzend verteidigt hatte, den fälligen Ausgleich. Einen Fünf-19-Meter konnte Chellius zum 2:1 verwandeln.

Weickum umspielte nach Wiederbeginn die gesamte OG-Hintermannschaft und warf plötzlich zum erneuten Ausgleich ein. Der Kampf um das Pfingstfest ist OG wieder im Vorteil, als Rühlmann einen Strafwurf unhaltbar verwandeln konnte. Aber OG konnte durch einen Strafwurf von Schmitt den erneuten Ausgleich herstellen.

Stuttgarter Sechstagerennen

Lebhafter Auftakt — Nach 19 Stunden — Pelz-Dopen und Rausch-Hürtgen führen

Beim Beginn des Stuttgarter Sechstagerennens am Freitagabend waren etwa 4000 Zuschauer in der Stadthalle versammelt. Die 12 Sechstage-Paare erhielten bei ihrer Vorstellung starken Beifall, bei dem die in Stuttgart besonders beliebten Mannschaften Pitz von Kempen-Frankenthal und Nichli-Buschenhagen am besten abschnitten. Die erste Strecke der 145-Stundenfahrt brachte keine besonderen Ereignisse. Aber noch vor Mitternacht wurde es auf der Bahn sehr lebendig. Klingbunger entfesselte die erste Jagd, bei der aber Dumm und Marzinski in einen üblen Sturz verwickelt wurden. Während Dumm ohne Schaden davonkam, mußte der beliebte beim Berliner Sechstagerennen schwer gestürzte Marzinski, der auch hier wiederum schwere Gesichtsverletzungen erlitt, ins Krankenhaus eingeliefert werden. Sein Partner Funda blieb zunächst als Ersatzmann im Rennen. Nach Mitternacht entfesselte Klingbunger neue Jagden, die nun ziemlich heftig waren und in deren Verlauf sich die Kölner Rausch-Hürtgen allein mit Rundenvorsprung an die Spitze setzen konnten.

Die ersten Stunden des Samstagnachmittags verlaufen vor 2000 Zuschauern sehr ruhig. Erst die beiden Spitzenteams sorgten für eine Belebung. Bei einem kleineren Vorstoß stürzten zunächst Steuer und Tennert, beide Fahrer konnten aber das Rennen gleich fortsetzen. Im Anschluß daran entspann sich eine längere Jagd, in deren Verlauf Filian-Pützfeld, von Kempen-Frankenstein und Pelz-Dopen dem Felde eine Runde abnehmen konnten. Dadurch erreichten die Franzosen die Führung vor Rausch-Hürtgen.

Nach 10 Stunden, Sonntagnachmittag 3 Uhr, waren 472.100 Km. zurückgelegt. **Der Stand des Rennens:** 1. Pelz-Dopen 28 Punkte; 2. Rausch-Hürtgen 4 P. — **Eine Runde zurück:** 3. Nichli-Buschenhagen 70 Punkte; 4. Pitz von Kempen-Frankenstein 50 P.; 5. Charlier-Deneef 36 P.; 6. Gilgen-Bühler 26 P.; 7. Ehmer-Kroschel 9 P. — **Zwei Runden zurück:** 8. Klingbunger-Dumm 24 P. — **Drei Runden zurück:** 9. Filion-Pützfeld 29 P.; 10. Tennert-Steuer 22 P. — **Sieben Runden zurück:** 11. Skupinski-Steger 15 P. — **Ersatzmann:** Funda.

Die zweite Nacht des 8. Stuttgarter Sechstagerennens war nicht nur ein Strapazieller, sondern auch ein sportlicher Genuß in jeder Hinsicht. Ungefähr 5000 Zuschauer füllten die Stadthalle bis auf den letzten Platz und wurden Zeuge erbitterter Jagden, die sich mit kurzen Unterbrechungen abspielten. Rundbrand 80 Rundengewinne wurden registriert. Dumm hielt sich in erster Linie die überragenden Fahrer Rausch-Hürtgen, Ehmer-Kroschel, Charlier-Deneef den Löwenanteil. Die klare Führung in der Nacht hatten Rausch-Hürtgen mit Rundenvorsprung vor Nichli-Buschenhagen, denen mit je einer weiteren Runde Abhand Charlier-Deneef und Ehmer-Kroschel folgten.

Die letzten Stunden des ersten Tages nimmen rasig dahin. Gegen 9 Uhr abends hielt der Kaufbeurer Steger die Meisterfahrt ein und seit Partner Skupinski wurde mit dem Ersatzmann Funda zu einer neuen Mannschaft zusammengelegt, die mit zwei Verlustrunden und neun Punkten eingereiht wurden.

Der Tanz begann zu Beginn der 10 Uhr-Wertung durch den Vorstoß von Dumm und von hinterhin sich abwechselnd Stunden lang als wahres Durcheinander auf der Bahn. Die Wertung, deren Einzelpunkte nacheinander von Pützfeld, Dumm, Frankenstein, Hürtgen, Pützfeld, Funda, Meyer, Hürtgen, Buschenhagen und Bühler gewonnen wurden, ging vollkommen in der Hand unter.

Als gegen 11 Uhr eine kurze Ruhepause eintrat, hatten Rausch-Hürtgen die Spitze. Eine Runde zurück folgten Charlier-Deneef und Ehmer-Kroschel. Auf dem 4. Platz lagen mit vier Verlustrunden Nichli-Buschenhagen und die Schweizer Bühler-Gilgen, während die anderen Fahrer bis zu neun Runden an die Spitzenreiter verloren hatten.

Dülberg-Grimm Sieger im Sechstagerennen in Chicago

Das Chicagoer Sechstagerennen endete in der Sonntagnacht mit dem überlegenen Sieg der deutsch-amerikanischen Mannschaft Dülberg-Grimm mit Rundenvorsprung vor der französischen taurisierten Mannschaft Lorenzetti-Giamberardino.

Die Endergebnisse:

Sieger: Dülberg-Grimm 802 Punkte. — **Eine Runde zurück:** Lorenzetti-Giamberardino 672 Punkte; 3. Giorgetti-Debaets 555 P.; 4. Spencer-Grohien 478 Punkte; 5. Stockholm-Carson 416 Punkte; 6. Ritter-Walthour 301 Punkte; 7. Wertheim-Bartha 130 Punkte. — **Zwei Runden zurück:** 8. Crapin-Debaere 478 Punkte; 9. Albert Hanse-van Bergenhaut 366 Punkte; 10. Pic. Navarro-Guerra 282 Punkte.

Deutsche Mannschafts-Meisterschaft der Amateurboxer

In einem Vorrundenkampf um die Deutsche Mannschafts-Meisterschaft der Amateurboxer haben sich am Freitagabend in Magdeburg der frühere Titelträger Punching-Magdeburg und der Berliner Sportsmann Hamburg gegenüber. Punching trug im Gesamtergebnis einen glatten Sieg mit 11:3 Punkten davon.

Handball der Turner

Ueberraschungen in Gruppe I - Ostersheim schlägt TV Hockenheim 4:2

Wie erwartet, brachten die heutigen zwei Spiele der Gruppe 1 und 2 weitere Ueberraschungen, wodurch die Tabelle auch in Anbetracht der Entscheidungen des Kreisfußballausschusses ein vollständig verändertes Bild gibt. Ostersheim, die bis jetzt sehr unglücklich gekämpft hatten, nutzte den Vorteil des eigenen Platzes und brachte es fertig, dem noch ungeschlagenen Tabellenführer TV Hockenheim die erste Niederlage beizubringen, wodurch Hockenheim nunmehr in der Mitte der Tabelle zu finden ist. TV Mannheim von 1846 hatte einen ganz schwarzen Tag und ließ sich von Tgd Heidelberg auf eigenem Platze schlagen. Der veränderte Tabellenstand zeigt:

	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Tgde. Kriesch	4	3	0	1	19:11	6
TV. 1846	6	2	2	2	24:23	6
Tgde Heidelberg	6	3	0	3	14:19	6
TV. Hockenheim	4	2	1	1	12:12	5
TV. Ostersheim	6	2	0	4	17:17	4
TV. Rheinau	4	1	1	2	10:10	3

Das Spiel

Tg Ostersheim — TV Hockenheim 4:2 (1:0)

wurde sehr fair und eifrig durchgeführt und sah am Schlusse die Tg Ostersheim als verdienten Sieger. Bängin-Heisenheim als Schiedsrichter hatte das Spiel jederzeit in der Hand. Im zweiten Spiel

TV Mannheim 1846 — Tgde Heidelberg 2:8 (2:4)

mußte der TV Mannheim 1846 auf eigenem Platze wider Erwarten eine verdiente Niederlage entgegen nehmen. Die Tgde Heidelberg, die im Vorspiel sicher geschlagen wurde, hatte einige Umstellungen vorgenommen, die sich gut bewährten. Bauer als Mittelläufer ist der Mannschaft eine wertvolle Stütze und da auch alle anderen Spieler großen Eifer zeigten, der Torwart einen sehr guten Tag hatte, ist der Sieg verdient. Die Mannheimer mit Ersatz für Stoll, für den Grumer in der Mitte stürmte, brachten eine geschlossene Leistung zustande. Vor allen Dingen war es der Sturm, der vollständig versagte spielte und außerdem noch die besten Gelegenheiten vergab. Die Hintermannschaft war gut, allerdings muß sich Wagner, als linker Läufer, weitere Mühe angewinnen.

Das Spiel wurde sehr scharf durchgeführt und war anfangs ausgeglichen. Wie üblich, erzielte Heidelberg gleich nach Anwurf ein Ueberraschungstor das erste Tor. Großer Eifer scherte ihnen dann auch eine leichte Ueberlegenheit, wobei die Mannheimer Hintermannschaft keinen weiteren Erfolg zuließen. Mannheim macht sich wieder frei und kann Grumer einen Strafwurf verwandeln und kurz vor Halbzeitschluß durch Kombination einen weiteren Erfolg buchen.

Die zweite Halbzeit wird ebenfalls sehr schnell durchgeführt und Heidelberg holt durch zwei Strafwürfe das Resultat auf 3:2. Mannheim muß sich nun nicht geschlagen geben, spielt nunmehr sehr eifrig u. gefällig das Spiel vollkommen überlegen. Allerdings verteidigt Heidelberg mit allen Leuten und bietet sich kaum noch Schußgelegenheiten. Gelegentliche Chancen werden nicht ausgenutzt, denn Bauder und auch Hoffmann schießen fehlschießend daneben. Kurz vor Spielende muß Wagner wegen gefährlichem Spiel das Feld verlassen. Hartner (TV Tbd.) als Schiedsrichter war dem fairen Spiel ein gerechter Leiter.

Die Spiele im Turngau Mannheim

Die Pause zwischen Vor- und Rückrunde nutzte der Turnverein Mannheim mit einem Freundschaftsspiel seiner zweiten Mannschaft aus.

TV Mannheim 46 2. — Tbd. Germania Mannheim 1. 7:6 (4:4)

Dieses Freundschaftsspiel war eine erfreuliche Abwechslung zwischen den Verbandsspielen. Beide Mannschaften befleißigten sich großer Härte. Bemerkenswert war die Schnelligkeit, mit der beide Stürmerreihen ihre Angriffe vortrugen. Die Vorlage kämpfte anfangs etwas unglücklich, wobei Geier im Tor von 46 einen Erfolg der Germanen hätte verhüten können. In der zweiten Halbzeit zeigten aber beide bessere und teilweise überragende Kämpfe.

Der Spielverlauf brachte bei verteiltem Spiel von Anfang an wechselweise beiderseits Torerfolge, so daß bei Halbzeit der Spielstand 4:4 war. Nach der Pause wurde das Feldspiel von TV 46 besser und legte dessen Sturm bis 10 Minuten vor Schluß auf 7:4 vor. Germania Sturm legte aber dann wüchtig los, um ein günstiges Ergebnis zu erzielen und konnte auch verdient 2 Strafwürfe zu Torerfolgen verwandeln. Kurz vor dem Ende machten sich die Alten wieder etwas frei, Tore wurden jedoch trotz schöner Gelegenheiten durch schlechten Schuß verzielt, sodaß der sehr gut leitende Hoffmann-Germania das Spiel beim obigen Stande beendete.

Das Weiteren hatte die Tgde Käferital die Tgde Kriesch mit 2 Turner- und 1 Jugendmannschaft zu einem Kindkampf verpflichtet. Im Spiel der ersten Mannschaften

Tgde Käferital — Tgde Kriesch 1:8

zeigten beide Mannschaften eine ausgeglichene Spielstärke, wobei sich allerdings die Hintermannschaft der Tgde Käferital verschiedene Deckungsfehler leisteten, die auch prompt vom Kriescher Sturm zu Torerfolgen ausgenutzt wurden. Durch besonders Schußpech von Käferital konnte Kriesch zu einem verhältnismäßig hohen Sieg gelangen.

Das einzige Verbandsspiel Tbd. Hockenheim 1.—TV Neulußheim 1. konnte der Tabellenführer der Kreisgruppenklasse mit 8:1 gewinnen.

Weitere Ergebnisse:

Tgde Käferital 2.—Tgde Kriesch 2. 3:7
Tgde Käferital 1. Jug.—Tgde Kriesch 1. Jug. 11:6
Tgde Käferital 2. Jug.—TV Mannheim 46 2. Jug. 4:9
Tbd. Hockenheim 2.—TV. Mannheim 1846 2. 2:2
TV Mannheim 1846 1. Jugend—TV Tgde Neckarau 1. Jugend 9:4
TV Mannheim 46 1. Jug.—TV Schwetzingen 1. Jugend 2:4
TV Sandhofen 1.—TV Waldhof 1. 6:8
TV Waldhof 2.—TV Sandhofen 2. 7:2

Chefredakteur: Karl Silbereisen
Verantwortlich für Politik: Dr. H. Wenkert - Feuilleton: Dr. Stefan Hessler - Kommunalpolitik und Lokales: Albert Rothschild - Südwestdeutsche Nachrichten, Sport und den übrigen Teil: Franz Kircher - Handel und Verkehr: Willy Müller - Anzeigenleiter: Karl Schwarz - Drucker und verantwortlicher Mitleiter: Julius Hensler, Druck: Mannheim - Schwetzingerstadt Druckerei und Verlag Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung, G.m.b.H., Mannheim, R 1, 4-6
Die unverlangte Sendung einer Manuskripts, Bildmaterials usw. ist ohne Rückporto

MARCHIVUM

Spiele der Kreisliga

Kreis Unterbaden

Neckarstadt — Weinheim 1:1.
Phönix Mannheim — Friedrichsfeld 0:0.
1913 Mannheim — Feudenheim 0:3
Neckarhausen — Ebingen 2:0.
97 Mannheim — TV 46 3:2.
Käfertal, Heddesheim und Altrip spielfrei.

Neckarstadt sorgte diesmal für die Ueberraschung: Der Tabellenführer Weinheim konnte nur ein Unentschieden 1:1 (Vorspiel 6:1 für Weinheim) erzielen. Dieser Punktverlust ist allerdings nicht so schlimm, da auch Friedrichsfeld einen Punkt verlor.

Phönix Mannheim konnte auch das Rückspiel gegen Friedrichsfeld unentschieden 0:0 halten. Friedrichsfeld behauptete den 2. Platz, Phönix konnte auf den 5. Platz aufrücken.

1913 Mannheim wurde von Feudenheim 0:3 (Vorspiel 0:5) geschlagen. Feudenheim liegt immer noch auf dem 3. Platz und 1913 liegt mit TV 46 nach wie vor am Tabellenende.

Neckarhausen konnte diesmal Ebingen, gegen das es im Vorspiel 2:3 verloren hatte, 2:0 besiegen. Neckarhausen hat sich durch diesen Sieg aus der Gefahrenzone etwas entfernt, Ebingen liegt immer noch auf dem drittletzten Tabellenplatz.

97 Mannheim schlug auf eigenem Platze TV 46 Mannheim knapp 3:2 (Vorspiel 3:3); 97 konnte seinen Tabellenplatz etwas verbessern, während der Turner immer noch am Schluß liegen.

Vereine	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Weinheim	14	12	1	1	45:15	25:3
Friedrichsfeld	14	11	2	1	42:10	24:4
Feudenheim	13	9	—	4	40:14	18:8
Käfertal	13	9	—	4	28:21	18:8
Phönix Mannheim	14	7	3	4	30:19	17:11
Altrip	12	6	—	4	30:25	16:8
Neckarstadt	14	5	3	6	27:32	13:15
97 Mannheim	14	5	3	6	27:34	13:15
Heddesheim	13	5	1	7	26:27	11:15
Neckarhausen	14	4	—	10	24:34	8:20
Ebingen	13	3	1	9	16:38	5:19
TV 46	13	—	3	10	17:48	3:23
1913 Mannheim	14	1	1	12	15:49	0:28

Neckarkreis (Abteilung 1)

Schwetzingen — Rohrbach 2:5
Union Heidelberg — Hockenheim 1:0
Plankstadt — Eppelheim 1:0
Neulußheim — FC 05 Heidelberg 1:4
Wiesloch spielfrei.

In dieser Abteilung gab es auf der ganzen Linie die erwartete Favoritenflucht. Der ungeschlagene Meister Rohrbach legte mit einem glatten 5:0-Sieg gegen Schwetzingen seinen Siegeszug fort. Mit fünf Punkten Vorsprung liegt die Rohrbacher Elf weiterhin an der Spitze der Tabelle. — Knapper knapp aber auf Grund technisch besserem Können heute Union Heidelberg gegen den unmittelbaren Tabellenvorletzten Hockenheim. — Ein hartes Spiel gab es in Plankstadt zwischen dem Platzherrn und dem alten Rivalen Eppelheim. Mit 1:0 ging Plankstadt als die glücklichere Partei als Sieger heraus. Bei neun Verlustpunkten nimmt der Sieger mit einem Punkte Abstand hinter Union Heidelberg den dritten Tabellenplatz ein. — Die wieder aufstrebende Elf des 1. FC Heidelberg holte mit dem scharfen 11:0-Sieg gegen Neulußheim seine endlich wieder beständige Form erneut unter Beweis. Dieser Punktgewinn bringt die Heidelberger endlich vom Tabellenende weg, das nun Hockenheim mit vier Punkten einnimmt.

Kreis Vorderpfalz

Pfalz Ludwigshafen — 1914 Oppau 5:3
ASV Ludwigshafen — Hochfeld 7:2
Maxdorf — FV Frankenthal 4:4
04 Ludwigshafen — TV Friesenheim 2:0
03 Ludwigshafen — BfR Oggersheim 2:0
Kicker Frankenthal — Arminia Rheingönheim 2:4

Am Sonntag fanden im Vorderpfalzkreis wichtige Spiele für die Tabellenführung statt. Pfalz Ludwigshafen hatte 1914 Oppau zum Gegner. Für Oppau galt dieses Treffen den Anschluß an die Tabellenspitze zu behalten, während andererseits Pfalz Ludwigshafen auf ein scharfes Spiel zu rechnen hatte. Das Spiel endete unentschieden 3:3. — Bei etwas mehr Glück hätte Pfalz den Sieg davontragen müssen. Nicht minder wichtig war die Begegnung Maxdorf und FV Frankenthal, stand doch Frankenthal, nach den Verlustpunkten gerechnet, mit an der Spitze der Tabelle. Auch dieses Treffen endete unentschieden 4:4. Maxdorf hatte das Glück, noch kurz vor Schluß einen Strafstoß zum Ausgleich zu verwandeln. Durch dieses unentschiedene Ergebnis hatte 03 Ludwigshafen, der kampfstarke Tabellenführer, den sich energisch wehrenden Gegner BfR Oggersheim nach durchweg überlegenem Spiel mit 2:0 abgefertigt. Auch 04 Ludwigshafen konnte einen 2:0-Sieg und zwar gegen TV Friesenheim erringen, der allerdings erst in den letzten 9 Minuten erzielt wurde. ASV Ludwigshafen gewann gegen Hochfeld 7:2, ein Beweis großer Ueberlegenheit der ASV-Leute. Ueberraschenderweise gewann Arminia Rheingönheim in Frankenthal gegen Kickers mit 4:2.

Kreis Südpfalz

Bellheim — Viktoria Herxheim 3:2
Mutterstadt — Jockgrim 10:0
FV Speyer — Viktoria Neuhofen 5:2

Fußballverein Speyer konnte nach hartem Spiel gegen Neuhofen mit 5:2 die Oberhand behalten, wobei die Speyerer infolge technischer Ueberlegenheit den Sieg verdienten. Allerdings zeigte Neuhofen den größeren Eifer und lag deshalb mehr im Angriff als die Einheimischen. Eine hohe Niederlage mußte Jockgrim bei 08 Mutterstadt einstecken. Bis zur Halbzeit stand das Ergebnis 6:0 und bis Ende des Spiels 10:0 zu Gunsten für Mutterstadt. Die Bellheimer bewiesen, daß sie auf eigenem Platze nicht unterschätzt werden dürfen, sie gewannen nach erbittertem Kampfe 3:2.

Kreis Kaiserslautern

Sportclub Kaiserslautern — Enkenbach 1:1
Otterberg — Pfalz Kaiserslautern 1:1

Im Kreis Kaiserslautern fanden nur zwei Spiele von untergeordneter Bedeutung statt. Beide Spiele endeten unentschieden 1:1. SC Kaiserslautern und Enkenbach lieferten einen ziemlich hartnäckigen Kampf, bei dem Kaiserslautern in der ersten Halbzeit in Führung gehen konnte. Aber schon fünf Minuten nach dem Wechsel konnte Enkenbach den Ausgleich herstellen. — Otterberg und Pfalz Kaiserslautern erwiesen sich als gleichwertige Mannschaften, jedoch auch hier nur jede Mannschaft zu einem Tor kommen konnte.

Kreis Pirmasens

Thaleischweiler — Rodalben 0:3
Waldfischbach — 05 Pirmasens 5:0 abgebr.
Pfalz Pirmasens — Münchweiler 7:0
Contwig — TV 61 Pirmasens ausgefallen

Der Tabellenführer Pfalz Pirmasens behauptet sich weiterhin und schlug Münchweiler mit nicht weniger als sieben Toren. — In Thaleischweiler holte sich FC Rodalben noch benötigt Überlegenem Kombinationsspiel einen 3:0 Sieg. — Das Spiel zwischen Waldfischbach und 05 Pirmasens wurde der Schiedsrichter infolge Meinereien zwischen beiden Mannschaften bald nach Spielbeginn abbrechen. Der Kampf zwischen Contwig und 61 Pirmasens mußte ausfallen, da Contwig nicht angetreten ist.

Altes und Neues vom Skilauf

Dr. Henry Hoek spricht beim TV 46 Mannheim

Wieder einmal hat der TV 46 Mannheim seinen Mitgliedern und darüber hinaus den Freunden des Skisports die Bekanntschaft einer interessanten Persönlichkeit vermittelt, wofür ihm die vielen Hunderte, die am Samstag abend den großen Saal des Vereinshauses fast völlig füllten, bestimmt Dank wissen. In Dr. Henry Hoek lernten die Mannheimer Wintersportfreunde einen der Pioniere, wenn nicht den Pionier des deutschen Skisports kennen, der in fesselnden und mit Humor gewürzten Worten „Altes und Neues vom Skilauf" den zum Schluß von Rede und Bildern gleichermaßen begeisterten Zuhörern vermittelte.

Aus der „Urzeit" des Skilaufs möchte man den ersten Teil des ungemein interessanten Vortrages deuten, der uns einen wertvollen Aufschluß über den Werdegang und die Entwicklung des deutschen Skisports gab, der uns aber auch die Schwierigkeiten und die Mühsale erkennen ließ, unter denen die Pioniere des Skilaufs in den vier Jahren ihren „Sport" betrieben. Der „Skiläufling" der Nachkriegsjahre wird sich allerdings nur schwerlich ein Bild davon machen können, unter welchen primitiven Verhältnissen vor 30 Jahren der Skisport betrieben wurde. In dieser romantischen Periode des mitteleuropäischen Skilaufs stand man tatsächlich am Anfang des Skilaufs. Man wußte nichts von der Technik des Abfahrens, noch weniger von den zahlreichen Hilfsmitteln, von Fellen oder auch nur den verschiedenen Arten des Skiwachsens. Das alles mußte erst in mühseliger Arbeit erlernt und erarbeitet werden. Dazu kamen die ungenügende Ausrüstung, keine Markierungen, erst recht keine Wetterberichte und beim Lauf selbst keine Spuren, sodaß man in fast allen Fällen restlos auf sich selbst angewiesen war.

Nur wer noch von sich aus das Skilaufen erlernt hat, kann ermessen, wie groß alle diese Schwierigkeiten waren und wie groß aber auch die Tat war, unentwegt weiter zu arbeiten, um doch hinter die Kunst des Skilaufs zu kommen. Nun versetzt dann aber auch das „Wunder", plötzlich einen Skiläufer vor sich zu sehen, der ohne den damals unerläßlichen Balak eines schweren Rucksacks nicht nur Skilaufen, sondern sogar Skifahren konnte. Es war einer der Norweger, denen der deutsche und der mitteleuropäische Skisport überhaupt so unendlich viel zu danken haben. Dabei war es kein geringerer als Birgne Rieflen, der erste Deutsche Skimeister im Dauer- und Sprunglauf, der dann den deutschen Pionieren erst die richtige Technik des Skilaufs beizubringen wußte; mit welchem Erfolg, bewies bereits die zweite Deutsche Meisterschaft, denn hier siegte Rieflen zwar wiederum im Sprunglauf, aber der 50 Kilometer-Dauerlauf wurde von Dr. Henry Hoek gewonnen.

Noch höher als der reine Wettlaufsport ist aber auch Dr. Hoek der Dauerlauf zu bewerten, der wohl die vollendetste Form der Raumüberwindung darstellt und an schönen und erlebnisreichen Eindrücken kaum zu übertreffen ist. So galt denn auch sein Ziel nach dieser Sturm- und Drangperiode des deutschen Skisports in den nächsten zehn Jahren der Auswertung der Erlebnisse auf großen Touren. Erstbesteigungen des Finsterahorn und vieler anderer Berge zeugen von dem Tatendrang des Skipioniers, der als Sportsmann wie als Schriftsteller auf wintersportlichem Gebiet einen gleich großen Namen errang.

Vor dem Kriege noch setzte dann bereits mit der beginnenden Verbreiterung des Skisports auch die Vervollkommnung der Technik ein; ungemein schwierige Tagestouren wurden durch die Fortschritte der Technik — bei Rast und Lauf!! — zu Selbstverständlichkeiten, die einst große Tat zu etwas Alltäglichem. Aber dennoch die Tat behält auch heute ihren Wert und steht mit Recht über dem Rekord, dessen Lebensdauer ja zumeist auch nur gering ist, während die Tat ihre dauernde Geltung behält.

Nicht minder interessant waren zum Schluß der Ausführungen, die rein technische Fragen betrafen, wenn sie auch der Allgemeinheit weit bekannter sein dürften als die Schilderungen aus der Steinzeit des deutschen Skilaufs. Der Skilauf ist heute die Grundlage jeglichen Skisports; hieraus haben sich Skifahren und Skispringen auf. Heute noch sind uns die Norweger im Skilauf unbedingt überlegen, denn bei ihnen wird der Skilauf ausschließlich als Sport betrieben, d. h. eben zu dem Zweck, Höchstleistungen zu erzielen. Dagegen fährt Europa im Abfahrtslauf, noch wieder seine Begabung in der Tatsache hat, daß wir vor allem in den Alpen ein Gebiet haben, das zur Technik des Abfahrens reizt und zwingt.

*

Gleich meisterhaft waren auch die zum Schluß gezeigten prächtigen Winterbilder, die uns nach der Schweiz, nach dem Engadin, nach Tirol und nach dem Schwarzwald führten, Bilder, die beredte Zeugen von prächtigen Wintersportgebieten waren, die aber auch die Schwierigkeiten so mancher gefährlicher Hochtour erkennen ließen und in uns so recht die Vorfreude auf den bevorstehenden Winter und den Skilauf aufkommen ließen.

H. B.

V.f.R. Mannheim Siegfried Ludwigshafen 6:11

Den im Rahmen einer Jubiläumsfeier des Vereins für Körperpflege von 1896 anläßlich seines 45jährigen Bestehens am Samstag abend im Saal des Fahringer Löwen erstmal ausgetragenen Freundschaftskampf im Ringen zwischen Sportverein Siegfried Ludwigshafen und dem Jubilar endete wiederum mit dem Sieg der ehemaligen Ludwigshafener Oberlighamannschaft. Die Mannheimer waren aber keineswegs zu unterschätzen, wie es das Resultat im ersten Moment erscheinen läßt, machten sich doch die Gäste gewaltig anstrengen, um durch vier Punktsieger den Anfang auf ihrer Seite bringen zu können. Drei Punkte fielen im Vorauskampfes an Ludwigshafen, da VfR 98 auf die Teilnahme seines Ringers Nobens verzichten mußte und im Weltergewicht keinen Gegner hatte. Die einzigen Schultersiege in diesem Kampf, der von beiden Mannschaften temperamentvoll geführt wurde und auch technisch sehr gute Leistungen zeigte, erzielten Adam im Bantamgewicht und der Mittelgewichtler Weber im Schwergewicht, beide vom VfR 98, VfR auf den Kampf im Federgewicht, wo allgemein der Mannheimer Münch als Punktsieger erwartet wurde, konnte man mit den Entscheidungen des Ungerichtlichen Rundes-SV 06 Mannheim wieder vollauf zufrieden sein. Ein 9:0-Sieg für Ludwigshafen, das ohne Gefahr siegen mußte, hätte zweifelsohne dem Kampfverlauf entsprochen.

Die Ergebnisse:

Bantamgewicht: Adam-06 — Hemberger-Ludwigshafen. Adam ging durch Unterwurf von hinten und zwei Ausheben die sein Gegner in kritische Lagen brachten in Führung und diese endgültig durch Hüftschwung in 8:35 Minuten. — **Federgewicht:** Münch-06—Hebelopki-Ludwigshafen. Der VfR-Angreifende Münch brachte seinen Partner durch Unterwurf von vorn zu Boden, dieser konnte der Gefahr noch unterbrechen der Matte entrinnen. Der Ludwigshafener rettete sich gleich darauf aus einer gefährlichen Lage, in die ihn Münch mit dem gleichen Griff geworfen hatte. Erst kurz vor Halbzeit konnte sich Hebelopki durch Kreuzung aus der Unterlage befreien. Im angeordneten Bodenkampf war M. weiter tonangebend im Angriff, jedoch nach dem Wechsel wurde er durch einen verschränkten Ausheber von H. in Gefahr gebracht. Ein Schulterschwung von H. im Stand sicherte zum Glück für M. außer der Matte. Von hier ab fing M. jeden Angriff ab und zwang H. wiederholt zu Boden. Hebelopki erhielt den Punktsieg, obwohl Münch erheblich mehr vom Kampfe hatte. — **Leichtgewicht:** Thomas-06—L. Stahl-Ludwigshafen. Nach äußerst hartem zugreifendem Stand- und Bodenkampf wurde Stahl in den letzten vier Minuten aggressiv im Angriff und drängte Thomas hart in die Defensive. Stahl wurde Punktsieger. — **Weltergewicht:** Pfirrmann-Ludwigshafen wurde kampflos Sieger, da ohne Gegner. — **Mittelgewicht:** Wolz-06—Kretzel-Ludwigshafen. Durch zwei Unterwürfe in den ersten 10 Minuten und drei Ausgriffe in der Bodenrunde hatte sich Kretzel einen sicheren Punktsieg. — **Halbschwergewicht:** Rudolph-06—Th. Stahl-Ludwigshafen. Rudolph wurde gleich zu Boden gezwungen, wo Stahl dieses Kreuzlegen parieren konnte. Stahl kam trotz heftiger Angriffe durch die gute Verteidigung des Mannheimers nicht zum Zug und mußte sich mit einem Punktsieg begnügen. — **Schwergewicht:** Weber-06 — Weyland-Ludwigshafen. Der Pfälzer wurde bald zu Boden und mittels Kreuzhüftschwung, Halbnelson und Armzug in die Brücke gebracht, aus der er sich retten konnte. Jedoch nach 6 Minuten gab er die Zweikämpfe mehr. Weber drückte ihn mit Kreuzhüftschwung auf die Schulter.

Box-Werbekämpfe in Schwetzingen

MJC 08 Mannheim schlägt 1. KBB Karlsruhe mit 8:0 Punkten

In einer als Vorgeschmack gedachten Veranstaltung kamen sich am Samstag abend im Kaiserlichen Hof in Schwetzingen die beiden obigen Mannschaften zum fälligen Rund-Boxkampfe gegenüber. Leider blieben die für einen solchen Werbeabend nötigen Zuschauer aus, was für die sonst so sportfreudige Stadt Schwetzingen mehr als beschämend ist. Die aber ca. 100 erschienenen Zuschauer sahen technisch feine und äußerst faire Kämpfe, die mit einem harten, aber verdienten Siege der Mannheimer endeten. Die 08 Garbeffel, von der einstigen Form weit entfernt, hatte in der Karlsruher Mannschaft einen stark verbesserten Gegner vor sich und war es nur die größere Ringerfahrung und das bessere Stehvermögen, die dem Gastgeber zum Siege verhalfen. Durch die Siege von Hänger, Bantamgewicht, der den technisch besten Kampf lieferte, Thrimann und Thies kamen die 08er zu den begehrenden Punkten. Die Erfolge der Karlsruher Kämpfer Müller, Bürk — durch Disqualifikation — und Kihler — durch Uebergewicht — ließen die Neckargeister zu den Punkten kommen.

Die Ergebnisse

Nach einem Schlußtreffen zweier Ober hatten sich Müller (KBB.) und Tischner (08) im Bantamgewicht gegenüber. Nach drei gleichwertigen Runden erzielt der etwas genauer schlagende Müller gegen den technisch nicht schlechten Gegner einen knappen Punktsieg. Federgewicht: Bürk (KBB.) gegen Huber (08). Recht in Führung liegend, fandet Huber unbeabsichtigt, aber deutlich leichtsinnig einen klaren Tiefschlag, der zu seiner Disqualifikation führt. Sieger Bürk durch Disqualifikation erste Runde. — Im Leichtgewicht siegt KBB.-Meister Hänger (08) gegen den sich glänzend verteidigenden Deimling (KBB.) nach mehreren Niederschlägen in der 3. Runde durch k.o. Das zweite Leichtgewichtstreffen zwischen Kihler (KBB.) und Hengberger (08) wird von ersterem wegen Uebergewicht des Gegners kampflos gewonnen. Im nationalen Kampfe gelang der Mannheimer harkenschwenkung, der aber trotzdem nach aufgrund seiner besseren Technik ein gerechtes Unentschieden zu erzielen vermochte.

Der schöne Kampf des Abends im Weltergewicht zwischen Barth I (08) und Kohlhorn (KBB.) nahm einen sehr dramatischen Verlauf, den Barth nach mehreren Niederschlägen doch noch Punkten gegen den sich gab verteidigenden Gegner gewinnen konnte. — Das Mittelgewicht mit Clauß (Pforzheim) und Theilmann (08) nahm ein überraschend schnelles Ende. Der für 08 seinen ersten Kampf bestreitende Theilmann drängt Meister Clauß völlig in die Defensive. Siegen angeblicher Handverletzung gibt Clauß in der ersten Runde seine Aufgabe auf. Sieger Theilmann durch Aufgabe 1. Runde. — Der Schlußkampf im Schwergewicht: Kriegel (Pforzh.) gegen Lehrg (08) war ein sehr ungleiches Paar. Nach ausgeglichener 1. Runde macht sich die körperliche Ueberlegenheit des KBB.-Meisters Thies herrlich bemerkbar. Kriegel muß in der Mittelrunde bis 8 pausieren und muß sich nach dreimaligem Niederschlag auf genau plazierten Hinterhalten auszählen lassen. Sieger Thies durch k.o. 2. Rd.

Tennis-Turnier in Göteborg

Beim Internationalen Tennisturnier in Göteborg vermochten sich in den Vorschlußrunden-Begegnungen die teilnehmenden Deutschen nicht durchzusetzen. Lediglich Frl. Hammer war erfolgreich, während die übrigen Deutschen Teilnehmer auf der ganzen Linie geschlagen wurden. Frl. Hammer besiegte die schwedische Meisterin Frau Fick leicht mit 6:1, 6:0 ab und trifft nun im Finale des Platzes auf Frl. Sikkel-Dänemark, die Frl. Rosmayer 6:1, 6:4 aus dem Wettbewerb warf.

Bei den Herren erreichte der dänische Meister Ulrich 6:1, 7:5 über Häsch-Berlin die Schlußrunde und im Herren-Dieser qualifizierten sich die Brüder Thoren-Schweden 6:4, 6:4 über das Berliner Paar Schwenker-Häsch für das Endspiel.

30 Tagefahrt auf dem Nürburgring beendet

Die große Prüfungsfahrt der Kraftfahrzeuge wurde am Samstag mittag beendet. In 30 Tagen und Nächten wurde der Nürburgring von den 30 gestarteten Fahrzeugen je 100mal umkreist. Die zurückgelegte Strecke beträgt 455 022 136 Kilometer. Durch diese Prüfungsfahrt ist die Wirtschaftlichkeit des deutschen Kraftfahrzeuges glänzend bewiesen worden. Nach der Einfahrt fand die Veranstaltung mit einer Feier ihren Abschluß, wobei Kapitän Mahle noch einmal auf die Bedeutung der großen Fahrt hinwies und zum Ausdruck brachte, daß der Zweck der 30-Tagefahrt voll erreicht worden sei.

Reitturnier der Berliner Winterhilfe

Schöne sportliche Leistungen – Ritter v. Zena gewinnt den Ehrenpreis des Reichspräsidenten

Selbst der Ausdruck Glückspfeilspringen konnte das Glück großen Beifalls, worauf es doch nun mal ankommt, nicht erzwingen, denn merkwürdigerweise hat das Landwirtschaftsministerium die Erlaubnis des Totalisators verweigert. Dieses Glückspfeilspringen stammt, mit Übernahme es vom Ausland, 20 Hindernisse hintereinander zu nehmen, der erste Fehler schlecht aus. Gar viele Starter machten den Versuch, aber nur bei wenigen langte es für die Springer, die schweren Pferde waren durch ihr Gebäude im Vorteil, da das Jagen die größte Gefahr in sich birgt. Immerhin war es eine Ueberraschung, daß der schwierige Urlaß, etwas behindert durch die von seinem Vater stammen Trabber erreichten langen Beine, als Sieger hervor ging. Man muß allerdings feststellen, daß Oberst v. Panischwilsdorf, ein hervorragender Reiter, in sehr dramatischer Arbeit diesen Koppen vorsichtig soweit brachte.

Eine weitere Ueberraschung war der Sieg von Blekker, der in Köln eingeforderten wurde (das habe ich gemacht) im schweren Springen, sogar die Springkanone Moran unter Herrn Freese mußte sich vor diesem älteren Mecklenburger beugen. Beim ersten Stechen über 1,20 Meter Hochsprung Oxer 1,40:1,60 Meter waren noch 10 Pferde mit von der Partie, für das zweite Stechen 1,30 Meter Hochsprung Oxer 1,45 : 1,65 Meter blieben nur noch vier übrig, hier konnte Chinese nicht vorher mitkommen, der schöne Hannoveraner Senator warf hinten ab, ebenso Moran, aber Blekker sprang auch jetzt ohne zu berühren und gewann damit den Pokal des Neuruppiner Oberbürgermeisters.

Auch für das Offizierspringen Klasse M war ein schöner Ehrenpreis gestiftet und zwar vom Reichspräsidenten. Jeder wollte eine so wertvolle Trophäe gewinnen, es wurde alle erdenklich auf Zeit gedrückt, was natürlich zu Fehlern führte, obgleich der Kurs nicht besonders schwer war. Rittmeister v. Zena vom 19. Reiterregiment auf Herrscher konnte sich mit dem Vorgeschlagenen schenken. Die Unteroffiziere und Mannschaften der Reichswehr und Schupo versuchten es an diesem Nachmittag auf ungeübten Pferden. Achtung vor dem Draufgängertum.

Dann etwas Neues: Aus verschiedenen Nachtreiten wurden mehrere Abteilungen erbildet, das heißt Offizieren, Hannoveraner, Holsteiner kamen in je eine Gruppe, dazu noch eine Gruppe zusammengesetzt in Pferden verschiedener anderer Halbblutrassen, als da sind Pommern, Mecklenburg, Baden, Oldenburg, Schlesien, Brandenburg usw. Ein ganz interessanter Versuch, Tempo und Anlaufen sind nicht ohne weiteres ausschlaggebend für die Springleistungen. Die Abteilung Hannoveraner schnitt am besten ab.

Neuartig war das Springen der Junioren, sogar zwei Knirpse von noch nicht 10 Jahren sprangen schon ganz manierlich. Groß wurde die Tage dann im Amazonenspringen über Sprünge von 1,00 und 1,40 und zwar im Damensattel, das ist eigentlich zu viel, das Gewicht ist für eine solche Höhe zu schlecht ausbalanciert, nur zwei Reiterinnen gelang dem auch ein fehlerloser Ritt und zwar Frl. Betz auf Salzatal und der Preußische Stallmeister auf Valentine. Ein Leichtes Damenspringen, das noch zum Austrag kam, hat geübtere und flinkere Reiter, es waren allerdings noch reuteinlerte Kunstreiter, nämlich Frl. Rosmussen und Frl. Betz, beide aus München, trug ihrer geringen Turnierpraxis gut abschnitten. In der Gesamtplazierung erzielte Frau v. Opel mit Arnim, einem leichten Hannoveraner, den ersten Platz, die Reit war durch das gewandte Kurvenlegen der Ecken recht zu unterbreiten. Als eine noch bessere Leistung ist es zu bewerten, daß diese gewandte junge Frau in dem Kanonenspringen, der Name sagt genug, bei 30 Teilnehmern mit zwei Pferden, Renk und Balke, in das erste Stechen über 1,70, alle die Plazierung kam, dabei gab es Meister wie Herrn Holk, v. Dehow, Stallmeister Lange, Oberst v. Panischwilsdorf usw. zu schlagen. Beim zweiten Stechen über 1,80 stieg die Spannung erheblich, war es möglich, daß Pferd unter Herrn Schmidt, Moran unter Oberst v. P., Sable schlagen könnte. Diese Holsteiner Stute, auf deren enorme Springanlagen an dieser Stelle schon vor drei Jahren hingewiesen wurde, ist einer anderen besten Pferde verwerfen. Sie in Hochweitsprünge nimmt 10 eine Strafe. Aber Moran machte es noch besser; wie eine Selbstverständlichkeit flog auch er jetzt wieder über diese gewaltige Höhe und Breite ohne anzustoßen, während sein einziger Gegner verschiedene Stangen mitnahm. Das Publikum kam die Tage auf seine Rechnung.

Max Aldenhoven.

Rugby-Großkampf in Heidelberg

Heidelberger Ruderklub — Rudergesellschaft 0:1

Das Verbandstreffen der obigen Mannschaften fand nach dem eindruckvollen Siege des Ruderklubs über den Sportklub Neuenheim einerseits und der Rudergesellschaft über den Sportverein 1878 Hannover andererseits erstaunt Interesse. Vielfach sah man im Ruderklub den Sieger. Näherstehende rechneten mit einem knappen Ergebnis, bei dem Zufälligkeiten den Ausschlag geben konnten. Schließlich bewies aber die RGH, daß ihre Mannschaft schwer zu schlagen ist. Ruderklub hat sich sehr tapfer gehalten, entschiedenen Proben seines Könnens gezeigt, besonders in der ersten Halbzeit wurden in der Hitze des Gefechts Chancen vergeben, sogar eine sehr sichere Sache, bei der Hoyung zu spät eingriff. Die Mannschaft wird sicher weitere Fortschritte machen und in der Schlußrunde ein ernstes Wort mitreden, zumal die drei Spitzenvertreter Ruderklub, Rudergesellschaft und Sportklub Neuenheim nicht punktgleich stehen. Die RGH-Hünfzehn spielte nicht immer mit gewohntem Können. Der Sturm konnte zuerst nicht recht sich Geltung verschaffen, trotzdem das Spiel immer in der Mitte blieb. Später nach der Pause änderte sich das Stürmerspiel und RGH hatte oft vorm gegnerischen Mal die Initiative, ohne jedoch so gut zu drücken, wie Klub vor der Pause für einige Minuten ergebnislos ist konnte. Beide Verteidigungsreihen waren heute nicht sehr oft in Aktion. Gute Körper vereitelten manchen schön vorgetragenen Angriff.

Nach wenig gutem Spiel in der Feldmitte, gewinnt Klub zuerst Boden. Beide Mannschaften spielen sehr aufgeregt. Viele Tritte in die Mark und zahlreiche Gedränge sprechen dafür, daß es um Punkte ging. Uebert spielt sehr aufmerksam, wird aber immer wieder gestoßen, als er unternimmt vorbricht. Ein Strafstoß Klubs bringt nichts ein, ebenso ein Durchbruch Fortmeyers, der besonders gut bewacht wird. Das Spiel ist weiter sehr schnell, vielen Stürmerschwenkungen und ab und zu Läufertrangriffe, die jedoch nichts einbringen. Ein Versuch Uebert bringt für R. G. H. eine gefährliche Situation, die jedoch die Hoyung nicht eingreift, reichlich verläuft. Nach der Pause ist zunächst Klub im Vorteil, aber die R. G. H.-Deckung ist nicht zu schlagen. Dann gewinnt R. G. H. die Oberhand. Klub hat einige Zeit sicht vor der Mallinie bedrohliche Angriffe abzuwehren. Ein Sprung tritt R. Pfirrmann 10 die Spannung. Obwohl nun Klub alle Register seines Könnens zieht, gelingt es ihm nur vorübergehend zu drängen. R. G. H. liegt bis zum Schluß noch weiter im Angriff, aber Klubs Widerstand ist nicht zu brechen.

Neuß (15. November)

1. Sommerhent-Hürdenrennen. Für Dreijährige, 1200 ℳ, 2000 Meter: 1. Frau B. Wormmanns Sirrom (J. Mühr) 12:1; 2. Flaggenlied; 3. Kilis; 4. Bodenlos. Ferner: Gegenmine, Olympiadeis, Sonderer, Malienne, Sunice, Helmut, Wolkenwand, Herbstbe, Schaplinder. Tote: 200:10. Plätze: 14, 40, 14, 16:10.

2. Eiger-Jagdrennen. 1000 ℳ, 3000 Meter: 1. Frl. R. Bancks (Hüttelmann 10), Sterlingi; 2. Gerresheim; 3. Heiliger Johanna. Ferner: Gottbefall, Reeling, Blumenkind, Rhenus. Tote: 78:10. Plätze: 74, 35, 74:10.

3. Nicola-Hürdenrennen. Kaltblutrennen 3, 1000 ℳ, 3000 Meter: 1. Dr. H. Kuppers Heuernie (H. Mechanik); 2. Nelcrate; 3. Mercedes; 4. Claudiwalde. Ferner: Bankelsrenn, Max Jung, Pelerin, Brigant, Mir, Kanapee, Zauberstab, Jonette, Zelliffin. Tote: 180:10. Plätze: 29, 17, 17, 24:10.

4. Planet-Hürdenrennen. Für Dreijährige, 1000 ℳ, 3000 Meter: 1. Frau E. Wormmanns Ala (V. Grobel); 2. Grandel; 3. Potina. Ferner: Bodenbeln, Schwalbe, Silvia, Mentia, Erich. Tote: 50:10. Plätze: 17, 10, 21:10.

5. Berkelungs-Jagdrennen. 2000 ℳ, 3000 Meter: 1. J. A. Janutels Perkonos (H. Uhl); 2. Na Freund; 3. Eiser; 4. Ordinaria. Ferner: Mutzbor, Neck, Bäckerkind, Jagdsee, Reiß, Halle, Lotsen, Die Deutsche, Abenteuer, Heidenart, Dolmetscher. Tote: 41:10. Plätze: 18, 20, 29, 26:10.

6. Sonte Rosa-Jagdrennen. Kaltblut 3, 2000 ℳ, 3000 Meter: 1. P. Bibers Clarette (H. Gilitsch); 2. Hortensie; 3. Höhenrich. Ferner: Nicolet, Jenger Max, Gerhardt, Segur, Sternkunde, Tarnen ex. Tote: 41:10. Plätze: 16, 15, 31:10.

MARCHIVUM

ALHAMBRA

Auf der Bühne:
Die große Künstler-Revue:
- „Picadilly-Girls" -
Die tanzende Modenschau
Bis 4.30 Uhr auf allen Saal- und Balkonpl. nur 80 Pfg.
Beginn: 3, 5.30 8.15

Ein nicht zu überbietender Erfolg!
Die bekannteste Operette der Gegenwart
Viktoria und ihr Husar
als Tonfilm mit der Originalmusik von **Paul Abraham.**
Hauptrollen: **Jvan Petrovich - Gr. Theimer - E. Verebes - Mich. Bohnen**
Schlager: „Reich mir zum Abschied noch einmal die Hände"
„Pardon Madame" . . . „Ja so ein Mädel, ungarisches Mädel . . . ."
Neueste Fox-Tonwoche - Lustspiel - Kulturfilm

SCHAUBURG

Nur noch heute und morgen
Felix Bressart
als Major u. Festungskommandant in der herzerquickenden Komödie
Trara um Liebe
mit Paudler, Verebes, Alexander Sönsland.
Im zweiten Programmteil der hochinteressante Schmugglerfilm
Die Rache des Verlassenen
Beginn: 3.-, 5.30, 8.- Uhr. Vorzugskarten gültig.

SCHAUBURG

Um jedermann jetzt noch Gelegenheit zu geben, bringen wir in einer Sonderveranstaltung heute abend 10.30 Uhr als
Nachtvorstellung
den Film
Der Weg ins Leben
Der erste Russen-Tonfilm v. Nikolai Eck
Kleine Preise: Mk. 0.40, 0.60, 0.80
Anfang abends 10.30 Uhr.

National-Theater Mannheim

Montag, den 16. November 1931
Vorstellung Nr. 80 — Miete B Nr. 11
TARTÜFF
Komödie in 5 Akten von Molière
Deutsche Uebertragung von Ludwig Fulda
Inszenierung: Herbert Maisch
Bühnenmusik unter Benutzung von Motiven französischer Meister von Gustav Radel
Musikalische Leitung: Helmuth Schlewing
Anfang 20 Uhr — Ende gegen 22 Uhr
Personen:
Madame Pernelle — Lene Blankenfeld
Orgon, ihr Sohn — Raoul Alster
Elmire, seine Frau — Elisabeth Stieler
Damis, seine Kinder erster Ehe — Erich Musil
Mariane — Annemarie Schradiek
Valer, Marianenens Verlobter — Sum Krüger
Cleant, Orgons Schwager — Karl Marx
Tartüff — Hans Finohr
Dorine, Marianenens Kammermädch. — Martha Zillerer
Loyal, Gerichtsdiener — Hans Gödeck
Ein Polizeikommissar — Georg Köhler
Flipote, Dorinenmädch. d. Mad. Pernelle — Henny Liebler

Der Bressart-Erfolg
„Der Schrecken der Garnison"
wiederholt sich!
Ab heute die 2. Woche
bei täglich ausverkauftem Hause
Siegfried Arno
in seinem neuesten Tonfilm-Schlager
Um eine Nasenlänge
Die NMZ stellt begeistert fest: „Das Kino gleicht einem Tollhaus, denn das Gelächter schwillt zu einer solchen Stärke an, daß es auf der Straße zu hören ist."
Vorzugskarten gelten!
Anf.: 3.00, 3.50, 5.25, 6.25, 8.10
PALAST-Lichtspiele

Städt. Planetarium

Donnerstag, 19. November, 20 Uhr
Lichtbildervortrag
Tagesfragen der Naturwissenschaften, der Medizin und der Technik I.
Dr. H. E. Voß
Gibt es eine Verjüngung?
Dienstag, 17. November, 20¼ Uhr
„Kometen und Meteore"
Vortragender: E. Bartholomä

Lernt modern tanzen *5309
Tanzschule Stündebeek das Institut von International. Ruf
N 7, 8 — Telefon 23406 — N 7, 8
Kurse und Einzelunterricht jederzeit

I. Heinrichsdorff
Die führende Tanzschule Mannheims
P 1, 2a Paradeplatz — Tel. 22933
Neuer Anfängerkursus beg. am 27. Nov.
Privatst. jederzeit. Anmeldungen erbeten

Wer kann *2104
Beiladung nach Freiburg i. Br.
mitnehmen? 1 Zimmer, Ende November. Angebote:
Telephon 413 80.

Ski und Stiefel
billig und gut, *2100
G. Thomas, S 6, 16.

Vermietungen

Schön möbl. Zimmer ℳ 20.— pro Monat, sofort zu vermieten. L 10, 7, part. *2127

Oststadt. Sehr gut möbl. Zimmer mit Zentralh., Fließ. Wasser, abzugeben. Richard-Wagnerstr. 18 1. Stage. *2130

Eleg. möbl. *2130
Herr.- u. Schlafzim.
Bad, Tel., zu verm. B 6, 6, II. Etage.

Nähe Bahnh.-Tattersall Sehr schön möbl. Zim., el. Licht, Schreibtisch, Tel., sofort od. spät. zu vermieten. Näher. Tel. 446 78. *2136

Möbliertes Zimmer zu verm., ev. m. Klavier, O 5, 7, 1 Tr. *2115

Gut möbl. Zimmer zu verm. Qu 3, 5, 3. St. *2121

E 4, 1, 2 Trepp., *2120 nächst Börse u. Paradeplatz, sehr gut möbl., sonnige Wohn- und Schlafzimm., Telefon, Bad, in gut. Hause preiswert zu vermiet.

Gut möbl. Zimmer, mit od. ohne Pens., Bad i. Hause, sof. zu verm. Schumacher, Tattersallstraße 6, I. *2110

B 2 Nr. 7 *2109
Gut möbl. Zimmer 1 Treppe zu vermiet.

Schön möbl. Schlaf- u. Herrenzim. z. sof. zu verm. Bad u. Tel. vorh. Näh. Heckenaueckr. 5, part. rechts. *2108

Schön möbl. Zimmer per sof. zu vermieten. H 3, 9b, 1 Tr. rechts. *2094

Möbl. Zimmer *2099 wie cl. Licht zu vm. Rokokostr. 13, 3. St. l.

Miet-Gesuche

1 großer leerer Raum oder Zimmer *2095
möglichst parterre u. Innenstadt, z. Unterstellen von Möbel per sofort gesucht. Angeb. unt. Telephon 205 62.

3—4 Zimmer-Wohnung auf 1. Jan. gesucht. Eng. mit Preis unt. K R 3093 an Mosse, Hausenstein & Vogler Karlsruhe/Bad. B2187

Kinderloses Ehepaar sucht in guter Lage
frdl. möbl. Zimmer
möbl. Zentralheizung u. mit Küchenbenutzung. Preisangebote unter X D 102 an die Geschäftsstelle. *2109

Möbliertes Zimmer mit 2 Bett., Neckarst.-Ost gesucht. Verkäufer unter D S 18 an die Geschäftsstelle. *2102

Gut möbliertes Zimmer elektr. Licht, für berufstät. Dame, evtl. auch Herrn gesucht in nur ruhig. Hause, Nähe Bahnhof oder Lindenhof. Angebote mit Preisangabe unt. D P 10 an die Geschäftsstelle. *2096

Immobilien

Haus mit Einfahrt, *2125
große Lager- u. Büroräume, mit freier 4 Zimmerw. u. Bäder, Bad, am Marktplatz gelegen, bei 15 Mille Anzahlung zu verkaufen. Näheres unt. X D 18 an die Geschäftsstelle Hdl. Bl.

2 Familien-Haus *2005
mit groß. Garten, in Neuschloßnähe, bei 9 bis 3000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Angeb. u. C B 62 an d. Geschäftsst.

Verkäufe

Seltene Gelegenheit.
Spottbillig!
Einige fabelhafte Modellzimmer, aus besten Edelhölzern hergestellte
Speise-, Herren- u. Schlafzimmer
gelangen zu unglaublich billigen Preisen zum Verkauf. — Noch nie sind so schöne Möbel zu solch niedrigen Preisen verkauft worden.
Einige Beispiele:
Birnbaum poliertes Schlafzimmer Garderobeschrank 200 cm br. mit elegant. Frisiertoilette, komplett . . . . . RM. **595.-**
Eichen-Schlafzimmer vollgearbeitet m. Nußb. abgesetzt, mit Waschkommode u. echtem, weißem Marmor, kompl. RM. **395.-**
Küchen mit kompl. Inneneinrichtung RM. **165.-**
MÖBEL-GRAFF, Mannheim, Qu 7, 29

Wegzugshalber
Eß- und Wohnzimmer, schwer Eiche, gut gearbeitet, mit gr. Ausziehtisch, 6 Lederstühlen, Sofa mit Umbau und Standuhr.
div. Kunstgegenstände, alte und moderne, wie Bilder, Bronze, Marmor, Porzellan usw.
Einzelmöbel: Sofa, Tisch, 20 Stühle usw.
Ludwigshafen a. Rh., Ludwigstraße 26, II.

Jetzt ist es Zeit,
Ihr Rheuma und Ischias zu bekämpfen!
Ihre Schmerzen verschwinden, gebrauchen Sie die präparierten
Katzenfelle
schöne, große Felle, extra rot. Pt. 1.40 an.
Kaufen Sie keine Felle ohne meine Qualitäten und Preise verglichen zu haben!
Ferner empfehle ich zum Einreiben bei Ischias, Hexenschuß, Rheuma: Rheumatol
Amol . Fl. 3.75, 2.50 u. 1.40
Carmol . . Fl. 2.75 u. 1.50
Franzbranntwein rot und ohne Pfeffergeruch.
Drogerie Rennert
nur S 1, 12 (Breitestr.)

Offene Stellen

Eierleuchter
auch perfekt im Eierpacken per sofort gesucht. Angebote erb. unt. H L 14 an die Geschäftsstelle ds. Blattes

Tüchtige Köchin
welche in der bürgerl. und feinen Küche perfekt ist und gute Zeugnisse besitzt, in herrschaftlichen Gutshaushalt in der Pfalz per 1. Dez. gesucht. Angebote unt. Beifügung von Zeugnissen unter W P 150 an die Geschäftsstelle Hdl. Bl. 15 813

Der schlechteste Herd
wird wieder wie neu repariert. Garantie für Brennen und Backen. Alle Reparaturen an Herden u. Oefen, sowie Setzen, Putzen u. Ausmauern
Ofensetzerei - Herdschlosserei
F. Krebs, J 7, 11 - Tel. 28219

Apollo

Heute Montag 8¼ Uhr
Des großen Erfolgs wegen verlängert!
Bernd Henrichs mit neuen Burlesken:
!! Hilfe! Ein Kind !!
Bernd Henrichs als:
Emil von der Infanterie
Dazu das neue Programm!
Preise: Mk. -.40 bis Mk. 2.- inkl. Steuer
Vorverkauf wie bekannt!

Gloria-Palast

Bedeutendste Straße 13a
Wollen Sie lachen — so kommen Sie zu uns!
Wir bringen den Film der populärsten Schlager
Kopfüber ins Glück
mit **Fritz Schulz — Jenny Jugo** u. a. m.
Hierzu:
„Ein Opfer der Großstadt"
Die Geschichte einer kleinen Unschuld mit
Käthe von Nagy
Vorzugskarten gelten! — Anfangszeiten: 4.30, 7.00, 8.10 Uhr

Vermietungen

2 Büroräume im Souterrain *4290
evtl. als Wohnung zu vermieten. Bellenschall, Lameystraße 5.

LADEN zu vermieten B4000
mit Nebenräume in guter Geschäftslage, Waldhofstraße 58. Näheres bei Fr. Schlick, Tel. 52237

Schöne 4 Z.-Wohnung
mit Mansarde, Bad, Speisek., Gelegenh., mietsgebühr per 1. Januar 1932 zu vermieten. Näheres Rekler, Luisenring 47. *2040

Lagerräume Kellerräume Büros 8417
In der heut. Zeit ist es richtig, daß Sie Ihr. Betrieb so billig wie mögl. unterbringen. Wir haben L 5, Bellenstraße 2, direkt hint. Hauptbahnhof, alle in ganz zentraler Lage, noch einige Lagerräume, die sich f. alle Arten von Betrieben eignen, ebenso große u. kleine Kellerräume sow. einz. Büroräume ganz billig abzugeben. Darunter sind Lagerräume v. 25 ℳ an. Landeß, Bellenstr. 2.

2 Parterre-Zimmer sep., leer, für Büro od. Einzelm. abzugeb. L 13 Nr. 1. *2113

Nähe Wasserturm: 1—2 gut möbl. Zim., Bad, Tel., auch leer, zu vermiet. B4824 O 7, 12, III.

Renaissheim Hill., schöne Wohnung, 3 Zimmer 82—100 ℳ, 4 Zimm. 100 u. 120 ℳ zu vm. Einfamilienhäuser v. 15 000 ℳ an zu verk. Dürerstr. 2, 2. St. rechts. *2104

Lindenhof
3 Zimmer evtl. Küche in ruhiger Lage zu ℳ 45.— sof. zu vermiet. Angeb. unt. Y W 71 an die Geschäftsst. B4827

Schöne *2103
3 Zimmer - Wohnung
hochparterre, p. 1. 12. oder 15. 12. zu vermieten. H 4 Nr. 16.

Leeres Zimmer *2106
per 1. 12. zu vermiet. Windeckstr. 16, 3. St. r.

Schönes leeres Zimmer an Mädch. berufstät. mit sep. Eing., sof. zu verm. Anfr.: T 6, 24, 2. Stock rechts. Beilm.

Gut möbl. Zimm., bis auch an auf. Wsch. zu vermieten. B4888 J 4a Nr. 2, parterre.

Gut möbl. Zimmer Zentr., Bad u. Tel., zu vm. N 7, 1, part. r. B4841

Frdl. möbl. hell. Zim. sep. Eing., elektr. Licht, preiswert zu vm. B4840 Heilstraße 4, Mittler.

Kleines, sauber möbl. Zimmer, Nähe Neckarbrücke, zu vm. *1989 U 4, 13, 1 Tr. links.

Möbl. Zimmer *2074
Nähe Bahnh.-Wasserturm zu verm. Sickenheimerstraße 18 b. Riedel.

Lameystr. 9, 3 Tr.
Gut möbl. Zimmer, el. L., Tel.-Ben., an solid. Dame zu verm. B4865

Schön möbl. Zimmer an sol. Herrn zu vm. Tattersallstr. 22, part. *2098

Gut möbl. Zimmer el. Licht, Nähe Palasthotel, sof. zu verm. Augartenstr. 1, 3 Tr. r. *2096

Gut möbl. Zimmer zu vm., Nähe Rathaus. Mayer, L 14, 6. *2124

Beim Bahnhof Gut möbl. Zimmer billig zu verm. *2126 Kaiserring 24, 3 Tr.

Alle Damen können bei Fels Stoffe kaufen!

Ab Montag, den 16. November 1931 wird ein
Werbeverkauf für gute Qualität
auch Sie davon überzeugen:
Fels-Stoffe
nicht teurer — aber besser!
Mannheim / Planken / D 3, 11

Informationen der Breslauer Neuesten Nachrichten
Unsere Wochenbeilage **Der Wintersport** ist für das gesamte Fremdenverkehrsgewerbe während des Winters ein unentbehrliches Werbemittel. Die „Breslauer Neuesten Nachrichten" sind der Auflage sowie auch der Qualität des Leserkreises nach die führende Tageszeitung Schlesiens.
Fordern Sie unverbindlich Tarif, Auflagen- und Leserkreisanalyse.

Rheumatismus-
Ischias-, Hexenschuß-, Gelenk-, Muskelschmerzen- und Gliederkrämpfe tragen mit Bestimmtheit meine
Katzenpelz-Bandagen
Großes Lager in **Katzenfellen**
Naturspeichsohlen gegen kalte Füße
Beachten Sie mein Schaufenster!
Anfertigung nach Maß in eig. Werkstatt
Springmann's Drogerie
P 1, 6 gegenüber Landauer

Verloren

Verloren
am Donnerstag abend vor der Steinlotal Planken in C 4
eine Brosche
bestehend aus einem ungefähr 1 cm groß. mit kl. Brillant, eingefaßten Opal mit jeweils 5 im Dreieck gefaßt, kl. Brillanten rechts und links des Opals. Abzugeb. gegen gute Belohn. *2111 Heinrichstraße Nr. 6.

gut und vorteilhaft zu kaufen, ist und bleibt das altbewährte und angesehene Geschäft.
Wo Tausende stets zufrieden sind, wo Tausende stets zu billigen Preisen kaufen, wo Tausende die dauerhafte Qualität finden, da steht hinter dem Firmennamen Reellität und hohe Verantwortung, ja, man kauft gut bei
Chr. Schwenzke
Das Spezialhaus für Polster
seit 1919 — am Markt, G 2, 1

Statt besonderer Anzeige

Allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel, Herr

Georg Metz

heute morgen 7¼ Uhr im 67. Lebensjahr sanft entschlafen ist.

Mannheim, den 14. November 1931
Mühlauschlaufe 4, II. Stock

Die trauernden Hinterbliebenen:
Eva Metz geb. Dehoust

Die Beerdigung findet am Montag, den 16 November, nachmittags 2¾ Uhr statt

---

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe u. Anteilnahme beim Heimgange unseres lieben Vaters

Ludwig von Davans

danken hierdurch herzlichst

Mannheim, den 13. November 1931
Max-Josephstraße 9

Frau Amelie Münch, Mannheim
Frau Elsa Münch, Freiburg Br.

Offene Stellen

Strebsame Frauen und Töchter die Geld verdienen wollen

melden sich sofort zur Uebernahme einer Verkaufsstelle für feine Damenwäsche. Leichter Absatz ist durch konkurrenzlose Preise und prima Qualität garantiert. Prächtige Kollektionen werden in Kommission an Damen abgegeben, die in geordneten finanziellen Verhältnissen leben.

Angebote erbeten unter **D 365** durch **Rudolf Mosse, Stuttgart.** V[60]

Rabatt-vergibt in Baden, Pfalz, Hessen bestkäm.
Vertretung oder Alleinverkauf
konkurrenzlos, billig, Massenartikel, Ausführl. Bewerbg. unt. X H 186 an die Gesch. *2186

Für leicht verkäufl. Artikel an Private
einige Damen *2132
gesucht. Angeb. unter D W 17 a. d. Gesch.

Solides braves
Mädchen
mit gut. Zeugnissen, für bes. Haushalt sof. gesucht. *2061
Geschw. Nixe, N 4, 7

Automarkt

Achtung! Selbstfahrer!
Vermieten eleg. neuwert. Personenwagen offen u. geschlossen für **Stunden, Tage u. längere Zeit** unt. den günst. Bedingungen **Schwind & Schattlagahn,** N 3, 9. Tel. 26174

Herrenfahrer
erhalten leihweise neuwertige Wagen zu günstigen Bedingungen. **Stadt-Garage,** H 7, 30. Telephon 214 01 *2438

Klein-Auto
gute Kasse zu kaufen gesucht. *2064 Angeb. unter D H 8 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Liefer-Auto
mit Verdeck, nur gut erhalten, 1 t, 1½ Zr., neuen bar zu kaufen gesucht. Angeb. bis Dienstag früh unter B O 49 an die Geschäftsstelle. *2075

Zwangs-Versteigerung

Dienstag, den 17. Novbr. 1931, nachm. 2 Uhr werde ich im Hiesigen Pfandlokal Qu 6, 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Posten Toilettenseife, 2 Schreibtische, 1 Bronzefigur, 1 Klavier, 2 Ladenthefen, 1 Schreibmaschinen, 2 Waschschränke, 1 Rollschrank, 1 Damenfrisierkommode, Küchenmöbel u. Verschiedenes. 15 404

Heimann, Gerichtsvollzieher.

Harnsäure und ihre Folgen?

„Sander Maie"!
als tägl. Hausgetränk. Echte Hochgebirgs-Wintertrunk, ausgereifte Kräuter, in Originalpaketen von M. 1.4- an. Weisen Sie in eigenem Interesse Nachahmungen oder sog. Ware, die angeblich billiger und auch „Sander Maie" sein soll, energisch zurück. Falls das unlauterere Wettbewerbe bitten wir, uns direkt mitzuteilen. 650

Kneipp-Bund e. V.
Ortsgruppe Mannheim, Rupprechtstr. 5, Tel. 201 40
Frauen — Achtung!!!
Am Dienstag, den 17. November 1931, abds. ½9 Uhr, im großen Saale des Wartburg-Hospizes, P 4, 8 9
Einmaliger Frauen-Abend
Die Frau als Hausärztin
Prakt. Vorführungen und Anleitungen
Fragen-Beantwortung - Krankenpflege
Gesundheit und Krankheit im Leben der Frau! Verhütung u. Bekämpfung von Krampfadern, Fettleibigkeit! Nervöse Schwächen u. sonstige Beschwerden. Die tägliche Körper- und Schönheitspflege der Frau! Bewährte Kneipp'sche Maßnahmen. Diätetische Winke! Körper- u. Atem-Gymnastik
Referentin: Frau **J. Schleiter,** Abteilungsleiterin a. d. Bundes-Unterrichtsanstalten Bad-Wörishofen 15382
Eintritt: 30 ₰, Reservierter Platz 60 ₰
Mitglieder 20 ₰ Kein Trinkzwang

Verkäufe

Passendes
Weihnachtsgeschenk!
Westminst. Standuhr
fast neu, sowie
1 Kinderkarussell
1 Mtr. hoch, 1 Mtr. Durchmesser, A. Fischer, Rheinau, Hilfe abzugeben. *2060 Näheres in der Gesch.

Achtung! *2067
Konditor u. Bäcker!
1 gr. Posten: Schokoladeformen (Nikolaus Hexen, Weihnachtsbäume) billigst abzugeb. P. Thoma, Meßengartenstr. 29, 1. Tarrinastr.

Auszugtisch *2133
mit Stühlen (massiv Eiche), Nähmaschinenmotor komplett, Aufgewerbe (neu) zu verk. H 7, 17, Hth. prt. Rts.

Badeofen Vaill. 50.-,
Eisbadwanne neu 25.—
Fr. Riethelmer, T 3, 2. *2117

Kl. bess. Ladentheke
Kassenpult zu verkf. Strauß, Große Merzelstraße 67. *2112

Fahrräder
fabrikneu, werden zu Spottpreisen direkt an Privat abgegeben. Mannheim, K 3, 2, Hths., Fahrradgroßh.

Zimmerofen 20 Mk.,
Gasofenofen 10 Mk. Fr. Riethelmer, T 3, 2. *2118

Kohlenherd schw. 18
Fr. Riethelmer, T 3, 2. *2119

Kauf-Gesuche

Elkt. Zwischenzähler
zu kaufen gesucht. K 1, 13, II. *2122

Emaill. Zimmerofen
gut erh., zu kauf. ges. Angeb. unter D Q 11 an die Gesch. *2103

Ich litt seit Jahren
a. Arterienverkalkung und war völlig zusammengebrochen. Durch den Gebrauch v. Heller's Knoblauchsaft kann ich wieder laufen. Bei meinen 69 Jahren hat der Saft Wunder an mir getan. Anna Arndt, Langenbielau. Heller's echter bulgarischer Knoblauchsaft — derjenige mit dem Jäger kopf — hilft vorzüglich bei: Rheumatismus, Herzbeschwerden, Hämorrhoiden, Magen- u. Darmleiden u. vielen anderen Leiden. Flasche für 30—40 Tage nur Mk. 2.—
In vielen Apotheken u. Drogerien zu haben, in Mannheim bestimmt in der Apotheke am Wasserturm, Friedrich Lichtenauer, P 7, 17. Wo nicht erhältlich, erfolgt Versand durch uns direkt
Dr. Zinsser & Co. G. m. b. H. **Leipzig 55t**
50 000 Anerkennungen über 21158 Zinsser-Hauptartikel

Kaufe
gutt. Herrenkleider, Schuhe, Wäsche etc. Zahle nachweislich die höchsten Preise. *2[illegible]
Scheps, T 1, 10
Telephon 325 68
Postkarte genügt.

Zeugnisabschriften u. Vervielfältigungen prompt und billig im Schreibbüro N 4, 17.

Für
Wiederverkäufer!
Großer Posten *2[illegible]
Toiletteseife
sehr billig abzugeben **E 6, 3,** part.

Geb. Herr findet bei ältl. Frl. *2131
Mittag- u. Abendtisch
108 Rl. Angeb. unt. D Y 10 an d. Gesch.

Verkäufe

Schlafzimmer
echt eiche, gz. schwere Verarbeit., alles voll abgep. Die Preisfrage macht auch vor ein Zehntelstum nicht halt. Auch diese Preise haben selbstverständl. furchtbar zu leiden. Wir machen von ein. Tobtenser Tr.-Kam. aber bis. Schlafzim. zurücknehmen. Da ist nix neu und da es sich vor all. um ein gepf. geb. Modell handelt, ist es für Jungverheiratete wie geschaffen. Wir bieten Ihnen bl. Zimmer komplet, offen Kasse für M.-K 325.— an. Es hat 1 großen Schrank, 180 br., mit mah. Verglasung und Innenspieg., 1 Waschkomm. mit echt. Marmor u. Spiegelaufs., 2 Bettstellen, 2 Nachttische sowie 2 Stühle. Das Zim. ist so schön, daß es sich sogar dazu eignet, wenn Sie Ihr altes, unmod. Zimmer ein. mahern, umtauschen wollen. *2117
Landes, Mannheim-Lindenhof, Bellenstr. 2 (Alte Cellabrik)
bis. hint. Hauptbahnh. geöffnet v. 6—7 Uhr.

Ein scharfer Kampf um die Führung im Einkäufer-Wettstreit ist entbrannt!

Mit unerhörter Energie ringen die Abteilungen um Gunst und Stimme des Publikums. Jeder neue Tag ist ein Großkampf-Tag mit aufgesparten Reserven und neuen „Gelegenheiten"

„Einzigartige Leistungen" „Massenandrang der Käufer"

Das ist der Erfolg dieser in allen Kreisen so beifällig aufgenommenen Veranstaltung! Jeder nützt sie - jeder erkennt ihre Vorteile, die ihm in heutiger Zeit doppelt schwer wiegen!

Ein aussichtsreicher Anwärter auf den Sieg: die Abteilung

Seide!

Dank ihrer fabelhaften Qualitätsleistungen sammelt sie Stimme um Stimme

Kunstsd. Dudiesse
solide Qualitäten, i. d. richtigen Futterfarben, Meter 2.25, 1.50
75 ₰

Reinseiden. Taffet
feine Farben für Futterkleider, hochwertige Qualität, Mtr. 2.80
1.50

Uni-Kleider-Samt
mod. Farb. sowie hübsche Druckmuster, f. Bluse u. Kleid., Mtr. 3.80
2.80

Crêpe de Chine
reine Seide u. Musseline-Chiffon-Druck in hübschen Mustern, für Kleider und Tücher . . . . . Meter 3.50, 2.50
1.50

Flaminga
ca. 100 cm breit, das beliebte Modegewebe, aus Wolle u. Kunstseide, in guten Kleiderfarben . . . . Meter 4.80, 3.50
2.-

Wollstoffe

gibt ihrer Rivalin nichts nach! Sie kämpft mit den Artikeln des Tages - aber weit unter den Tagespreisen - um die Führung im Wettstreit

Bouclé-Tweed
für solide Kleider, in neuester Ausmusterg., Mtr. 1.95, 1.50, 95
75 ₰

Frisé ca. 100 cm breit
sowie reinw. Schotten, i. hübsch. Stellung u. zu Modestoffe, 2.50
1.50

Afghalaine ca. 130 bt.
d. Modegeweb. i. d. richtig. Farb. gute reinwoll. Ware, Mtr. 3.80
3.60

Große Posten! 140 cm breite
Mantelstoffe
uni und gemustert, in soliden Qualitäten und modernen Geweben, Mtr. 5.-, 3.50
2.50

Sensation!! Ca. 2000 Meter
Hemdenpopeline
u. feinste Makozefire, gz. vorzügl. Qual. z. T. mit unbedeut. Webfehlern, Mtr. 2.-, 1.50
1.-

Pelzwaren

tritt an mit hervorragenden Leistungen

Besatzfelle amerikan. Opossum-Nutriette
2.90 1.90 95 ₰

Besatzfelle australische Opossum
6.75 3.90 1.50

Pelzkragen moderne Rollfuchs
6.75 4.90 3.50

Den „großen Schlag" möchte

Gardinen

mit diesen 5 Sensationen machen:

Diesem schönen Fallenstore	Der neuzeitliche Jacquard-Rips	Der strapazierfähige Haargarn-Teppich	Dieser preiswerte Schweden-Leinen	Die schöne gute Gobelin-Dwandecke
Ihre Stimme! Gitterstoff, mit 2 wirkungsv. Eins. u. Dreifram.-Abschl. Meter	D. große Schlager schwere Ware u. farbpracht. Must. Meter	Im Wettbewerb! Neue Dessin in mod. Ausmusterg. ca. 300×300 cm	ca. 125 bt., aparte Pastellfarb., kräft. solide Qualitäten Meter	effektvolle Mst., solide Spezialitäten-Qualität
95 ₰ 1.50	**75 ₰ 95 ₰**	**27.- 35.-**	**85 ₰ 1.25**	**6.90 9.75**

Hirschland
MANNHEIM AN DEN PLANKEN

Wolldecken

in kamelhaarfarbig und Jacquard
bewährte Qualitäten — teilweise II. Wahl

Einheitspreise zum Aussuchen Gruppe 1 **8.75** Gruppe 2 **10.75** Gruppe 3 **14.75**

1 Posten Mako-Fabrik-Coupons 5—10 Mtr. Länge, hochwertige Qualit. für eleg. Leibwäsche, **das preiswerte praktische Weihnachtsgeschenk!**
Gruppe 1 Mk. **25 ₰**
Gruppe 2 Mk. **40 ₰**
Gruppe 3 Mk. **60 ₰**

MAGENHAUS
KANDER
MANNHEIM

Drucksachen

jeder Art liefert in erstklassiger Ausführung
Druckerei Dr. Haas, R 1, 4-6

MARCHIVUM